



Die Kirchturmspitze der Beinsteiner Stephanskirche, der derzeit restauriert wird, von der Gasse Im Berg aus betrachtet. Fotos: David



Mit schmalen Biberschwänzen war das Kirchendach unter anderem gedeckt – die alten können allerdings nicht mehr verwendet werden, sagt Michael Gunser, Leiter des Fachbereichs Hochbau und Gebäudemanagement, da sich bei vielen die „Nase“, die den Ziegel hält, regelrecht „verkrümelt“ hat.



Vermögender Stifter im 19. Jahrhundert

(dav) Christian Friedrich Deininger war in Beinstein Schulmeister und Organist, der sich „mit großem Aufwand an Zeit und Kosten um einen 4-stimmigen Gesang bemühte“, heißt es noch in einem Pfarrbericht von 1835. Bemüht hat er sich viel später auch darum, dass die Dorfkirche in Schuss gehalten werden konnte, davon zeugt eine Tafel am Kirchenschiff. 1867 wurde zum Beispiel der Altar neu gerichtet und das freistehende Kreuzifix – eine neugotische Arbeit von Bildhauer Zaiser aus Stuttgart – aufgestellt; und 1879 wurde die Sakristei an die Kirche angebaut. Einem Schulmeisterlein würde dafür das Geld wohl kaum gereicht haben, so dass zu vermuten steht, dass Christian Friedrich Deininger in Amerika sein Glück schon gemacht hatte und seinem Heimatdorf dann Geld schickte. 1852 war ein gewisser Julius Adolph Deininger ausgewandert – womöglich sein Bruder oder Cousin. Das Hauptstaatsarchiv Stuttgart weist aus, dass jener Deininger nach New York wollte – vielleicht in Begleitung seines Bruder oder Cousins Christian Friedrich.

Beinsteiner Stephanskirche wird im dritten Bauabschnitt renoviert

Weithin sichtbares Markenzeichen: Filigrane Turmspitze

(dav) Der alte Teil des Beinsteiner Gottesackers liegt schon eine erste Ahnung von Herbst über dem kleinen Friedhof; hängen die Gießkannen noch feinsäuberlich in Reih und Glied an ihrem Gestänge neben dem Weg, daneben stehen wartend die drei Schubkarren für bequemeres Arbeiten bei der Grabpflege. Stille. – Doch halt: ein Container voll verrottetem Altholz neben dem Eingang zur Kirche; ein sorgsam aufgeschichteter Stapel kleiner alter Schiefertafeln und schräg gegenüber ein ähnlicher mit Biberschwanz-Ziegeln zeugen von Bauarbeiten. Die spätgotische Stephanskirche aus dem 15. Jahrhundert wird derzeit in einem dritten Bauabschnitt restauriert, und zwar folgt nun nach der Renovierung des Dachstuhls über dem Kirchenschiff in den Jahren 2006 und 2007 und des Inneren von 2007 bis 2008 – der Kirchturm. Ein recht ungewöhnlicher Kirchturm: mit tonnenförmigem Turmstock und eigentümlich schmalem, 20 Meter hohem Turmhelm – quasi das weithin sichtbare „Markenzeichen“ der Ortschaft Beinstein.

Seit Monaten schon ist der Turm eingerüstet und wirkt auf weite Entfernung durch die angepassten Gerüstteile schon beinahe pagodenartig. Den Bauleuten steht noch ein ordentlicher Batzen Arbeit bevor, schließlich soll die Kirche bis zum Weihnachtsfest wieder piccollo dastehen. Doch bevor richtig losgelegt werden konnte, hatten die Denkmalschützer ein Wörtlein mitzureden: solange nicht eine detaillierte Schadenskartierung vorliegt, können keine Förderungsbescheide ausgestellt werden. Schon im Mai vergangenen Jahres hatten sich deshalb Michael Gunser, Leiter des Fachbereichs Hochbau und Gebäudemanagement, als Vertreter der Unteren Denkmalbehörde mit den Vertretern des Landesdenkmalamts sowie des Oberkirchenrats zusammengesetzt und die Maßnahmen besprochen, die angegangen werden sollten und vor allem mussten, schließlich handle es sich bei der Beinsteiner Kirche um ein „Kulturdenkmal von herausragender Bedeutung“, heben sowohl Architekt Hans Günter Schädel als auch das begleitende Ingenieurbüro Schilling und Kallenbach aus Stuttgart hervor.

Damit nicht genug: ein Steinmetz hat den gesamten Turm mit einem Spezialmeißel „abgeklopft“. Dabei höre sein geschultes Ohr genau am Klang, ob der jeweilige Steinquader in Ordnung ist – oder eben nicht, erklärt Fachmann Gunser. Es gehe um das exakte Ausmaß des Schadens; ein einfaches Projizieren von Mängeln im unteren Bereich bis hinauf in die „sehr filigrane“ Turmspitze sei der Denkmalschutzbehörde nicht ausreichend.

Doch dass der Turm von Sockel bis Spitze renovierungsbedürftig ist, hatte sich schon vor drei Jahren herausgestellt: Teile der Ecken aus Naturstein waren durch Frost so stark geschädigt, dass lose Steinpartikel herabfielen. Mit Hilfe eines Steigers wurden die einzelnen Stellen derart präpariert, dass die Gefahr vorläufig gebannt war. Nach allen Untersuchungen hat sich jetzt eine recht lange Liste von Maßnahmen ergeben, die bis zum Jahresende erledigt sein soll.

Vor allem besagte Eckquader gilt es zu erneuern, denn 70 Prozent von ihnen sind kaputt, den Rest gilt es zu konservieren. Die Schall-Laden-Öffnungen müssen neu verputzt und gesichert werden. Die Fassadenfläche erscheint zwar in gutem Zustand, heißt es in der Maßnahmenbeschreibung, doch durch den Eingriff im Bereich der Eckquader müssen die Anschlüsse neu angeputzt werden. Die Eckquader sollen übrigens wieder in ihrer ursprünglichen Größe gezeigt werden, so dass künftig die Anschlusskante abgetreppelt verläuft. Mehrschichtiger Putz hatte in den vergangenen Jahrzehnten die Anschlusskante gerade wirken lassen.

Der Turm mit einer Grundfläche von acht mal acht Meter wirkt recht klobig, verstärkt wird der Eindruck durch die sich stark verjün-

gende Spitze, die gen Himmel strebt. Das Wuchtige des Turms rühre mit großer Wahrscheinlichkeit daher, erklärt Hochbau-Fachmann Gunser, dass die Kirche auch Wehrfunktion hatte: im Kriegsfall hatten die Dorfbewohner die Chance, sich hinter die schützenden Kirchmauern zu flüchten.

Eigentlich ist vom ursprünglichen Turmstock der Beinsteiner Stephanskirche nimmer allzu viel Ursprüngliches erhalten. Wie das Beinsteiner Heimatbuch zu berichten weiß, stammt er aus dem 13. oder 14. Jahrhundert, der obere Teil, der zu Beginn wohl aus Holz war, hatte in den Jahren 1622/23 neu errichtet werden müssen, da der Helm „keintütz und alles Holz wie auch der hültzin Stock, darinnen die Glocken hängen, gänzlich verfault“ war. Schon 1617 war der Turmknopf samt Kreuz herabgestürzt. Krieg, Geldnöte und Missernten hatten eine Restaurierung jedoch verzögert, obwohl die Einsturzgefahr immer größer wurde.

Baumeister Friedrich Vischlin legte schließlich zwei Entwürfe vor, wobei sich die Gemeinde für den preisgünstigeren rechteckigen statt für den prächvollereren achteckigen Turmaufbau entschied. Zwischen das untere Turmgeschoss und das Glockenhaus setzte man gleich noch einen Zwischenstock von „8 Schuh“, etwa 2,30 Meter, dazwischen ein Gesims von „artigen Proportionen“. So wurde das Glockengeläute weiter nach oben gerückt und es war besser im Dorf zu hören, denn dort liegen auch die fensterähnlichen Schall-Ladenöffnungen mit Maßwerk.

Als der Hahn seinen Schwanz verlor

Das Dach wurde mit Ziegeln gedeckt, für Schiefer war kein Geld da. Schon 20 Jahre später musste das Dach neuerlich repariert werden, vermutet wird, infolge von Schäden, die der Dreißigjährige Krieg verursacht hatte; so wurden auch am Glockenstuhl 1643 Arbeiten vorgenommen, wie eine Inschrift ausweist. Immer wieder zeugen Chroniken in den folgenden Jahrzehnten von Ausbesserungen am Turm. „Als dann aber im Jahre 1806 der Turmhahn seinen Schwanz durch einen Blitzschlag verloren hatte und außerdem am oberen Teil Schäden durch das Losgehen von Holzziegeln auftraten, entschloss man sich, das Dach des Kirchturms und den Wetterhahn neu, gut und schön herzustellen“, heißt es im Heimatbuch. Damals bekam der Turmhelm seine heutige Gestalt.

Heute ist der Turmhelm im unteren Bereich mit seiner Dachneigung von 55 Grad mit Biberschwänzen gedeckt; der sehr steile obere Teil mit seiner Neigung von 85 Grad hingegen mit Schiefer, teilweise mit farbigen Ornamenten. Bei der Neueindeckung soll dieser Unterschied in der Gestaltung beibehalten werden, versichert der Fachbereichsleiter. Zum einen, weil

Lesen Sie weiter auf unserer Seite 4.



Schon seit etlichen Monaten ist der Turm eingerüstet: zunächst musste eine detaillierte Schadensaufnahme betrieben werden, damit auch Zuschüsse „fließen“ können.



Das Beinsteiner Gotteshaus nach einem Aquarell von C. Obach, etwa aus dem Jahr 1834.



Schon jetzt elf Anmeldungen fürs Kinderhaus

(dav) Für das „element-i-Kinderhaus“ mit dem Namen „Finkenburg“ auf der Korber Höhe, Salierstraße 107, ist am Dienstag, 27. August 2013, der Grundstein gelegt worden – in diesem Fall besser das Grundholz, denn die künftige Kindertageseinrichtung wird ein Nur-Holz-Gebäude sein. Waltraud Weegmann, Geschäftsführerin der „Häuser für Kinder“-GmbH (rechts), und Erster Bürgermeister Martin Staab (ganz rechts) informierten über die Kindertageseinrichtung, die voraussichtlich im März nächsten Jahres eröffnet wird. Sie bietet dann 65 Vollzeitplätze für Kinder zwischen 0 bis sechs Jahren – vor allem aus dem Wohngebiet Korber Höhe, aber auch für Kinder anderer Waiblinger Wohnbereiche. Lesen Sie mehr auf unserer Seite 3. Foto: David

Heimattage Baden-Württemberg: Festumzug in Rottenburg a. N.

Waiblingen erhält Fahne als Ausrichter 2014



Waiblingen ist im Jahr 2014 Austragungsort der Heimattage Baden-Württemberg. Bei verschiedenen Veranstaltungen werben unterschiedliche Vereine für die Großveranstaltung, die von zehn Leuchtturm-Wochenenden geprägt ist. Am Sonntag, 8. September 2013, übergibt Ministerpräsident Winfried Kretschmann im Anschluss an den Festumzug in Rottenburg am Neckar die Heimattage-Fahne an Oberbürgermeister Andreas Hesky.

Etwa 4 000 Teilnehmer von Trachten- und Tanzgruppen aus ganz Baden-Württemberg werden mit bunt geschmückten Umzugswagen durch die historische Altstadt von Rottenburg ziehen. Die Stadt Waiblingen ist mit einer der größten Umzugsgruppen vertreten. Mehr als 100 aktiv Mitwirkende waren schon in der Vorbereitung mit großer Begeisterung und enormem Einsatz dabei und stellen das Heimattage-Motto „Alte Mauern – Neue Wege“ im Umzug dar.

Dem Städtischen Orchester Waiblingen als musikalischem Repräsentanten folgt ein Wagen, auf dem Mitarbeiter der Firma Stihl Heimattage-Herzen sägen und an die Zu-

schauer verteilen. Der Wagen wird Firmenangehörigen in historischer Waldarbeiterkleidung begleitet. Mit dabei ist auch Dirk Braun, Europameister und mehrfacher deutscher Meister im Timbersports. Trachtenpaare aus Waiblingen (Kinder und Erwachsene) in Remstler Tracht sowie in griechischer, italienischer, kroatischer, serbischer und türkischer Tracht zeigen die Vielfalt Waiblingens. Kinder und Jugendliche der Tanzschule „fun and dance“ präsentieren Elemente aus HipHop und Streetdance.

Der Umzug beginnt um 13.30 Uhr auf dem Eugen-Bolz-Platz im Zentrum Rottenburgs und endet gegen 16 Uhr auch dort. Im Anschluss folgt die Fahnenübergabe auf dem Marktplatz.

Die Landesfesttage am 7. und 8. September sind das Herzstück der Heimattage Baden-Württemberg 2013 im Neckar-Erlebnis-Tal. Mit von der Partie sind etwa 100 Trachten- und Brauchtumsgruppen, Bürgerwachen, Fanfarezüge, Themenwagen und Gruppen zu Pferd sowie zahlreiche Musikkapellen. Versprochen wird ein farbenfrohes Spektakel.

Für alle, die nicht live in Rottenburg dabei sein können, sendet das SWR-Fernsehen die Aufzeichnung am 8. September von 20.15 Uhr bis 21.45 Uhr. Die Bahn setzt an diesem Tag verstärkt Sonderzüge ein, damit die Besucher bequem anreisen können.

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

CDU

Der Sommer 2013 ist im Abklingen und er hat uns reichlich Sonne beschert. Die Temperaturen lagen in zwei Perioden ungewöhnlich hoch – zum Teil über 37 Grad Celsius. Bei solchen Temperaturen steigt auch das Gewitterrisiko. Schwere Gewitter mit Hagelschäden sind oft das Ende solcher Hitzeperioden. Die Landwirtschaft und der Gartenbau blicken in dieser Zeit mit großer Sorge zum Himmel. Aber nicht nur in der Landwirtschaft, auch in Dörfern und Städten wird großer Schaden angerichtet, wie es in der Gegend von Tübingen und Reutlingen am 28. Juli passiert ist.

Der Rems-Murr-Kreis blieb weitgehend verschont. Hier zeigt sich, dass es eine hervorragende Einrichtung ist, dass im Rems-Murr-Kreis die Hagelflieger eingesetzt werden. Sie versuchen, mit Hilfe von Silber-Jodid-Versprühungen die Hagelbildung von Anfang an zu verhindern oder zu mäßigen. Eine waghalsige Sache für die Piloten, aber immerhin eine gewisse Vorbeugung. Getragen wird diese Einrichtung vom Rems-Murr-Kreis, auch der Stadt Waiblingen, der Landwirtschaft, Versicherungen und anderen Unterstützern. Es bleibt zu wünschen, dass diese Hagelflieger immer rechtzeitig starten können und so viel wie möglich Unheil verhindert wird.

Ein großes Ärgernis hingegen ist die wieder zunehmende wilde Ablagerung von Müll. Es werden Plastikmüll, Marmorplatten, Bauschutt und sogar Spiegel an Vertiefungen und Wegen weggeworfen. Dies ist eine sträfliche Rücksichtslosigkeit gegenüber der Landschaft, den Feldern, die wieder mühsam gereinigt werden müssen und eine Beleidigung der Bürger. Wir haben in der Gesamtstadt zwei Feldhüter. Sie sollten in der Markung verstärkt Kontrollfahrten machen und Präsenz zeigen. Vielleicht könnte so manches verhindert werden.

Martin Kurz
Fraktion im Internet: www.cdu-waiblingen.de

DFB

Ausgelöst durch negative Presseberichte über unser neues Klinikum in Winnenden, ist es mir ein Anliegen, die Vorteile dieser Einrichtung für unsere Bürger/Innen aufzuzeigen. Das hochmoderne Krankenhaus bietet optimale Strukturen für die medizinische Versorgung von 620 stationären Patienten jeden Alters, mit Zentren für Altersmedizin, Bauch-, Herz- und Gefäßkrankungen, Onkologie (Tumorbehandlung), Frauen und Familien (Geburtshilfe, Kinderheilkunde, Kinderintensivmedizin, etc.). Ein Gesundheitszentrum ergänzt mit ambulanter Versorgung wie z. B. Oralchirurgie, Implantologie, Praxen für Palliativmedizin (Schmerzbehandlung) etc..

Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass zur Leitung der medizinischen Zentren renommierte, hochspezialisierte Chefarzte gewonnen werden konnten. Zusammen mit ihren engagierten und motivierten Ärzten und Pflegekräften bieten sie die Gewähr für eine bestmögliche Betreuung.

Die einzelnen Baukörper sind nicht nur funktional und ansprechend, es handelt sich vor allem um „Häuser mit Seele“, in denen neben der optimalen medizinischen Versorgung der Wohlfühlfaktor für die Patienten im Vordergrund steht. Alle Farben sind hell und harmonisch abgestimmt. Therapiegarten, akademisches Lehrkrankenhaus, Kindertagesstätte, Apotheke und vieles mehr, runden das Angebot ab. Zwei Buslinien fahren im 30-Minuten-Takt vom Bahnhof direkt zur Klinik.

Ganz sicher gibt es erstrebenswertere Orte für einen Aufenthalt als ein Krankenhaus, aber die Voraussetzungen, um gesund zu werden, sind hier zweifellos optimal. Ich wünsche mir, dass die Bürger den Wert dieser Einrichtung erkennen und sich, wie ich, auf die Eröffnung freuen.

Ihr Wilfried Jasper
Fraktion im Internet: www.dfb-waiblingen.de

Interkulturelle Wochen

Vielfalt mit allen Sinnen erleben

Das Motto der bundesweiten „Interkulturellen Wochen“ lautet in diesem Jahr „Wer offen ist, kann mehr erleben“ – ein Wort, dem sich auch die Stadt Waiblingen für ihre inzwischen schon 34. Veranstaltungsreihe, diesmal von 14. September bis 22. November 2013, anschließt. Dass Jahr für Jahr in Deutschland Hunderttausende Menschen ihre Offenheit dadurch zeigen, dass sie sich an die „Interkulturellen Wochen“ beteiligen, sei erfreulich, denn Offenheit mache Begegnungen erst möglich, und durch Begegnung entstünden Vertrauen und gegenseitiges Verständnis, betonten Oberbürgermeister Andreas Hesky und Daniel Soric, Vorsitzender des Waiblinger Integrationsrats. In ihrem gemeinsamen Vorwort für die Waiblinger Veranstaltungsbroschüre bringen sie ihre Freude darüber zum Ausdruck, dass sich auch in Waiblingen wieder viele Vereine und Organisationen zusammengefunden und eine breit gefächerte Veranstaltungsreihe konzipiert hätten. „Seien Sie offen für Neues und anderes und erleben Sie die interkulturelle Vielfalt Waiblingens mit allen Sinnen!“. Den Auftakt macht – beinahe schon traditionsgemäß – das Boccia-Turnier am Samstag, 14. September, um 11 Uhr. Das weitere Programm bis 21. September finden Sie unten.



Waiblingen ENGAGIERT

Stadtpass Ehrenamt: Antrag stellen!

Die Stadt Waiblingen hat sich schon vor einiger Zeit etwas einfaches, um ihren Ehrenamtlichen der Stadt und jenen, die sich um andere kümmern, eine besondere Wertschätzung zukommen zu lassen: dem „Stadtpass Ehrenamt“. Damit ist es allen Aktiven von Waiblinger Vereinen und Organisationen, die den Bereichen Soziales, Kultur, Ökologie, Gesundheit, Sport oder Kirche angehören, möglich, sich dieses „Bonbon“, das bares Geld wert ist, ausstellen zu lassen. Auch der Einsatz pflegender Angehöriger wird geschätzt, denn sie haben ebenso die Möglichkeit, einen Antrag zu stellen. Außerdem kann ihn erhalten, wer sich an einem gemeinnützigen Projekt beteiligt oder Mitglied in einem vom Gemeinderat berufenen bürgerschaftlichen Gremium ist. Das Wichtige daran ist: die aktiven Zeiten müssen nicht in einer Einrichtung erbracht werden, es gilt auch ein „Mix“ für alle jene, die sich in unterschiedlichen Bereichen engagieren.

Voraussetzung ist, dass der persönliche Einsatz seit mindestens einem Jahr besteht und er vier oder mehr Stunden wöchentlich oder 200 Stunden pro Jahr (Projekt) ausmacht. Ermäßigter Eintritt in das Frei- oder Hallenbad, zu städtischen kulturellen Veranstaltungen, in die Galerie Stihl Waiblingen und die gebührenfreie Nutzung der Stadtbücherei sind die Vorteile, die man mit einem solchen Pass genießen kann; der Pass ist nicht übertragbar.

Wer einen Pass beantragen möchte, muss sich seinen Einsatz vom Verein oder von der Organisation entsprechend des Antrags bestätigen lassen. Das Formular dazu gibt es bei den Vereinen sowie bei der Geschäftsstelle „Waiblingen Engagiert“ im Rathaus, Kurze Straße 33 (Ebene 1, Raum 114), ☎ 5001-239, E-Mail: engagiert@waiblingen.de.

Thementag zur Inklusion: Menschen mit Behinderung einbeziehen

„All inclusive – auch im Ehrenamt?“

„All inclusive – auch im Ehrenamt?“ ist der Titel des Thementags für Engagierte zum Thema „Inklusion“ am Samstag, 21. September 2013, von 10 Uhr bis 16 Uhr im zweiten Obergeschoss der Volkshochschule Unteres Remstal im Postplatz-Forum, Bürgermühlweg 4 in Waiblingen. Die gebührenfreie Veranstaltung der VHS in Kooperation mit den Fachstellen für bürgerschaftliches Engagement der Kommunen Waiblingen, Fellbach, Kernen und Weinstadt sowie der Diakonie Stetten und des Kreisjugendrings Rems-Murr richtet sich an Multiplikatoren und ehrenamtlich Engagierte. Sie wird von der „Aktion Mensch“ gefördert. Eine Anmeldung sollte bis 18. September bei der Volkshochschule erfolgen, Kursnummer 10010, ☎ 07151 95880-0, Fax -13, E-Mail an info@vhs-unteresremstal.de. Personen, die bei der Veranstaltung Unterstützung benötigen, sollten dies bei der Anmeldung mitteilen.

Fragen wie „Wie können sich Menschen mit Behinderungen engagieren?“, „Was können

als Mitglied im Verein, Verband oder der Initiative beitragen?“, „Welche Engagementformen und Beteiligungsmöglichkeiten bieten wir ihnen an?“, „Wie werden sie dabei unterstützt?“ oder „Welche Voraussetzungen muss es dafür im Verein, Verband, Initiative geben?“ werden diskutiert. Folgender Ablauf ist vorgesehen: nach dem Zusammentreffen um 10 Uhr gibt es Grußworte und eine Einführung ins Thema; um 11 Uhr geht es mit „Gelungenes aus der Praxis – Best practise“ weiter. Nach einer Mittagspause von 12.30 Uhr bis 13 Uhr werden bis 14.30 Uhr verschiedene Workshops angeboten; von 15.30 Uhr an diskutiert das Plenum die Ergebnisse aus den Workshops. Das Ende der Veranstaltung ist gegen 16 Uhr geplant.

Der Thementag wird im Zusammenhang mit der Woche des bürgerschaftlichen Engagements 2013 angeboten, dessen Schirmherrschaft die Sozialministerin des Landes Baden-Württemberg Katrin Altpeter übernimmt.

„Flügel – Beratung für Frauen“

Rat unter neuer Nummer

Ratsuchende Frauen erreichen die Fachleute des Projekts „Flügel – Beratung für Frauen bei sexualisierter Gewalt“ unter einer neuen Telefonnummer: ☎ 0160 4881615. Außerdem kann auf die Mailbox gesprochen oder eine E-Mail an info@fluegel-waiblingen.de gesandt werden; die Frauen werden zurückgerufen und es wird ihnen geantwortet. Die Beratung ist vertraulich, kostenlos und anonym. – www.fluegel-waiblingen.de.

Schuljahresplaner 2014/2015

Abholen und losplanen

Der Schuljahresplaner 2014/2015 der Stadt Waiblingen ist erschienen. Er ist im Rathaus Waiblingen sowie in den Ortschaftsrathäusern und beim Fachbereich Bildung und Erziehung, Abteilung Schulen, Marktstraße 1, erhältlich. Außerdem ist er im Internet auf der Seite der Stadt Waiblingen, www.waiblingen.de, Bildung und Erziehung, Schulen, Schuljahresplaner, zu finden. Die Übersicht reicht in ihrer Sommerferien-Vorausschau bis 2017 und eignet sich damit für eine langfristige Ferienplanung.

01 Interkulturelle Begegnungen in der Küche: Tapas
Sie lieben Tapas und die besondere Vielfalt der kleinen Köstlichkeiten? Dann sind Sie bei diesem Tapas-Kochkurs genau richtig! Lernen Sie die spanischen Spezialitäten kennen und erleben Sie eine Vielzahl von Geschmacksrichtungen. Gemeinsam verkosten Sie in gemütlicher Runde Ihre spanischen Spezialitäten und erfahren viel Kurioses über deren Geschichte und kulturelle Bedeutung.
Kosten: 17 EUR / Die Lebensmittelkosten werden direkt im Kurs abgerechnet / Anmeldung: bei der FBS / bis 31.8. Tel: 07151-51583/ab 01.09. Tel: 07151-98224890 oder Email: info@fbs-waiblingen.de
Veranstalter: FBS – Familienbildungsstätte e.V.

Samstag, 21. Sept. 2013, 14-17 Uhr
Kunstschule Unteres Remstal, Weingärtner Vorstadt 14
Orientalische Fliesen
Workshop für Groß und Klein.
Inspiriert von ornamentalem Reichtum orientalischer Kulturen werden individuelle Tonfliesen gestaltet, die anschließend mit Eingabe bunt bemalt werden. Ca. 2 Wochen später, nach Trocknung und Brand, können die fertigen Fliesen in der Kunstschule abgeholt werden.
Eintritt: frei
Veranstalter: Kunstschule Unteres Remstal im Rahmen der „offenen Türen“ an der Kunstschule

Samstag, 14. Sept. 2013, 11 Uhr
Boccia-Platz bei der Rundsporthalle
Boccia-Turnier
Ein Turnier, das Tradition hat und im Reigen der Veranstaltungen nicht fehlen darf! Mannschaften aus Mitgliedern des Gemeinderats, des Integrationsrats, der Waiblinger Kirchengemeinden und der Stadtverwaltung spielen um Sieg und Plätze – und werden für ihren Einsatz mit kroatischen Spezialitäten verwöhnt. Zuschauerinnen und Zuschauer sind willkommen.
Veranstalter: Kroatischer Kultur- und Sportverein Zrinski WN e.V.

Donnerstag, 19. Sept. 2013, 18-22 Uhr
FBS, im KARO, Alter Postplatz 17
Kultur geht durch den Magen – Tapas
Im Rahmen der interkulturellen Wochen 2013 laden wir Sie zu einer kulinarischen Reise in die Herkunftsländer unserer Mitbürger/innen ein. Sie blicken nicht nur in fremde Köchöpfe, Sie begegnen Menschen aus diesen Ländern und lernen deren Kultur besser kennen.

3. AOK-Firmenlauf in der Waibinger Talau

„Auf die Plätze, fertig, los, Kollege!“

Am Mittwoch, 11. September 2013, gehen die Läuferinnen und Läufer des dritten AOK-Firmenlaufs Waiblingen in der Talau an den Start. Erwartet werden 800 Teilnehmer von Firmen und Institutionen. Unter dem Motto „WLV-Running bewegt Unternehmen!“ fällt der Startschuss um 18 Uhr vor der Rundsporthalle. Meldeschluss ist Freitag, 6. September.

„Bei der Erstveranstaltung in Waiblingen 2011 gingen insgesamt 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Start, im letzten Jahr waren es schon rund 600. Für die nun folgende dritte Auflage erwarten wir 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer“, sagt Alexander Hübner, beim Württembergischen Leichtathletik-Verband zuständig für die Firmenlaufserie „WLV-Running“. Die fünfeinhalb Kilometer lange Strecke mit Start und Ziel an der Rundsporthalle in der Talau gilt als fantastisch und lade geradezu ein, nach dem Arbeitstag noch eine Runde mit den Kollegen zu laufen und es sich danach noch etwas gut gehen zu lassen, wissen die Veranstalter. – Es liegen schon 200 Anmeldungen vor.

In den Firmen sammeln die Team-Captains ihre Läufer, bevor sie diese als Gruppe anmelden. Die Startunterlagen können am 11. September von 15 Uhr an an der Rundsporthalle abgeholt werden. Umkleidemöglichkeiten sind in der Rundsporthalle vorhanden, ebenso Duschen und Toiletten. Bei der Anmeldung zum Waiblinger Firmenlauf erhält jeder Teil-

nehmer ein Funktions-Shirt der Firma „DEE Sportswear“. Anmeldungen werden bis zum 6. September nur online unter www.wlv-running.de, entgegengenommen. Nachmeldungen sind bis zur Veranstaltung möglich.

Nach dem Lauf wird zur After-Run-Party vor der Rundsporthalle eingeladen. Auf der großen Showbühne wird es ein abwechslungsreiches Programm geben, dort sind auch Interviews und Siegerehrungen geplant. Für das leibliche Wohl sorgt die Leichtathletik-Abteilung des VfL Waiblingen. Das Begleitprogramm startet um 19 Uhr, das Veranstaltungsende ist gegen 22.30 Uhr geplant.

Schon jetzt danken die Veranstalter allen Helferinnen und Helfern, die den Lauf ehrenamtlich unterstützen. Ohne deren Engagement wäre eine solche Veranstaltung nicht möglich, erklärt Hübner. Besonderer Dank gebühre auch den Partnern von WLV-Running: der AOK Baden-Württemberg, der Porsche AG, Gründel's Fresh, alwa und der „SportMedizin“.

„Eisentaltag“ am 8. September

„Schauen, staunen und erleben“

Mit dem Slogan „Schauen, staunen, erleben“ wirbt der Eisentaltag 2013 am Sonntag, 8. September: in der Zeit von 12 Uhr bis 17 Uhr bietet der verkaufsoffene Sonntag die Möglichkeit für einen Einkaufsummel. Außer zahlreichen Aktivitäten und Attraktionen für Groß und Klein öffnen die teilnehmenden Unternehmen ihre Türen zum Schauen oder Einkaufen. Dieses Jahr neu: die Eisental-Rallye mit Gewinnchancen. Wer sich bei den angegebenen Firmen einen Rallye-Stempel holt, kann hochwertige Preise gewinnen. Flyer mit Teilnahmemöglichkeit finden Interessierte in allen teilnehmenden Betrieben. Für das leibliche Wohl der Besucher ist gesorgt.

Den „Waiblinger Energietag“ veranstaltet beim Eisentaltag die Energieagentur in der Gewerbestraße 11. Dort erwarten die Gäste viele Informationen rund um das Energiesparen und Gebäudedämmen, interessante Mitmach-Aktionen, ein Quiz mit attraktiven Preisen und ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm.

Das aktuelle Programm mit Plan steht auch im Internet: www.eisentaltag.de.

STREUOBSTWIESEN STREUOBSTWIESEN

in Waiblingen

Eine Augenweide: Streuobstwiesen

Blühende Streuobstwiesen sind eine Augenweide: die weißen und rosaroten Blüten verheißen eine knackige Ernte im Sommer und Herbst. Die süßen Früchte können dann zu Saft oder Kompott verarbeitet werden, auf und im Kuchen landen – oder einfach gegessen werden. Auch Waiblingen liegt in einem Streuobst-Paradies: zwischen Alb, Neckar und Rems liegen die größten zusammenhängenden Streuobst-Landschaften Europas. Und zwischen Äpfeln, Zwetschen und Kirschen wohnen jede Menge Tiere, die es ebenso zu erhalten gilt wie die typischen Pflanzenarten auf den Wiesen. Eine solche Streuobstwiese zu pflegen und zu erhalten, ist allerdings nicht ganz unaufwändig. Immer mehr Flächen werden deshalb aufgegeben, das Obst vergammelt im Gras. Mit der Waiblinger Streuobstwiesen-Börse wird es möglich, dass diejenigen, die gern ernten würden, das auch dürfen, und diejenigen, die keine Zeit haben, das Obst „in guten Händen“ und die Wiese gepflegt wissen. Beide Seiten haben die Gelegenheit, sich bei der Abteilung Umwelt der Stadt Waiblingen zu melden: ☎ 07151 5001-445, -244. Auch über den Waiblinger Apfelsaft, den es schon seit 1995 gibt, und die dazugehörige Obstbaum-Pflanzaktion, bei der im Frühjahr und im Herbst Stückbesitzer aus Waiblingen Obstbaum-Hochstämme zum halben Preis beziehen können, informiert der Prospekt. Broschüren und Anmeldeformulare liegen in der Abteilung Umwelt im Baudezernat, Marktdreieck, Kurze Straße 24, 2. Stock, aus. Auch im Internet stehen alle Informationen: www.waiblingen.de. Ansprechpartner sind Klaus Läßle, ☎ 5001-445, oder Marion Sannwald, 5001-244.

Einkaufsgutscheine – in 200 Geschäften im Remstal gültig

Das individuellste Geschenk des Jahres

„Was schenken?“ ist nicht nur zu Geburts- und Weihnachtstagen und oftmals die schwierige Frage. Eine Lösung dafür hat die Wirtschafts-, Tourismus- und Marketing-GmbH Waiblingen entwickelt. Mit dem Gutscheinsystem für den Einzelhandel in Waiblingen und den Ortschaften können sich „Beschenkte“ ihre Wünsche selbst erfüllen. Die Gutscheine können in der Tourist-Information, Scheuergasse 4, gekauft und dann von den Besitzern beliebig in einem der mehr als 200 teilnehmenden Geschäfte in der Kernstadt, den Ortschaften und im gesamten Remstal eingelöst werden.

Die Bandbreite der Firmen reicht dabei von Modegeschäften, Haushaltswarenanbietern über Reisebüros und Tanzschulen bis hin zu Hofläden. Der Mindestwert für einen Gutschein beträgt zehn Euro. Die Geschäfte, die sich an der Aktion beteiligen, sind im „Remstal-Magazin“ verzeichnet, außerdem weisen Aufkleber im Eingangsbereich oder im Kassensystem den Kunden auf das Gutscheinsystem hin.

Die eingelösten Gutscheine werden den Händlern von der Wirtschafts-, Tourismus- und Marketing GmbH vergütet. Interessierte Unternehmer, die sich beim Gutscheinsystem beteiligen wollen, können sich unter ☎ 5001-653 informieren.

ENERGIETAG WAIBLINGEN – SONNTAG, 08. SEPTEMBER 2013

PROGRAMM

- Land Baden-Württemberg Roadshow: 50-80-90 Energiewende – machen wir!
- Energieagentur Rems-Murr gGmbH Wie treffen Sie im Alltag klimafreundliche Entscheidungen? Informationen und Tipps mit „KLIX“
- Stadt Waiblingen, Abteilung Umwelt Waiblinger Förderprogramm Klimaschutz Waiblingen e-mobil
- Stadtwerke Waiblingen erneuerbare Energien, Förderprogramm, Tarife und Umstellboni
- Innung SHK Rems-Murr regenerative Energien
- Schornsteinfeger-Innung Heizen mit Holz und Energieberatung
- AGIHL - Energieberaternetzwerk Energieberatung zu baulichen Maßnahmen, Fördermittelberatung
- Becker-Team Elektromobilität live: Segway-Parcours, Elektroauto und Elektromotorrad
- städtmobil carsharing Carsharing/nachhaltige Mobilität
- Kunstschule Unteres Remstal Kinder saen klimafreundliche Zukunft. Ein kleiner Zimmergarten wird auf selbst geschöpftem Papier geplant und eingest

beim Eisentaltag
Sonntag, 08. September 2013
11-17 Uhr
rund um die Energieagentur,
Gewerbestraße 11

50-80-90

Energiewende - Klimaziel 2050
Quelle: Umweltministerium Baden-Württemberg

Energieagentur Baden-Württemberg
Zukunft erleben.

Waiblinger Energietag im Eisental: bei „50-80-90“ dabei sein

Wenn im Gewerbegebiet Eisental der alljährliche „Tag der offenen Tür“ in den Betrieben gefeiert wird, ist auch die Energieagentur Waiblingen in der Gewerbestraße 11 wieder mit von der Partie. Zwischen 11 Uhr und 17 Uhr dreht sich alles rund um den Klimaschutz und darum, wie man die eigene Kohlendioxid-Bilanz verbessern kann. Die Stadt Waiblingen unterstützt Interessierte dabei schon seit langen Jahren mit dem „Förderprogramm Klimaschutz“, aber auch die Stadtwerke haben einiges in petto, um das Treibhausgas zu reduzieren zu helfen. Erklärtes Ziel der Landesregierung dazu ist eine deutliche Energiewende bis zum Jahr 2050: dann sollen 80 Prozent der eingesetzten Energien erneuerbar sein, was ein Einsparen von Treibhausgasen bis zu 90 Prozent auslösen soll. „50-80-90“ heißt das Programm, über das es auch

beim Waiblinger Energietag Informationen geben wird. Das Land beschreibt das Vorhaben so: „Energiewende – machen wir!“
50 Prozent Energie sparen: Energiesparen bedeutet nicht nur, dass weniger Energie verbraucht werden soll. Strom und Wärme müssen auch effizienter verwendet werden – also da, wo sie wirklich benötigt werden und nicht verloren gehen. Nur dann ist eine zukunftsfähige Energieversorgung möglich.
80 Prozent erneuerbare Energien: der Atomstiege ist ein großer Schritt in Richtung zukunftsfähiger Energieversorgung. Wir gehen noch ein Stück weiter und möchten 80 Prozent der Energie in Baden-Württemberg im Jahr 2050 aus erneuerbaren Energien gewinnen. Für die Stromerzeugung werden Wind und Sonne die Hauptträger sein. Für die Wärmeversor-

gung werden Solarkollektoren, Umweltwärme, Biomasse und Geothermie den entscheidenden Beitrag leisten. Dadurch sinken unsere Rohstoffimporte und Baden-Württemberg wird unabhängiger von deren Preisanstieg auf dem Weltmarkt.
90 Prozent weniger Treibhausgas: Treibhausgas belasten das Klima und tragen zu dessen Wandel bei. Unser Ziel ist es, die energiebedingten Treibhausgasemissionen in Baden-Württemberg bis zum Jahr 2050 um 90 Prozent zu reduzieren. Schon bis 2020 wollen wir eine Reduktion um 25 Prozent.
Berater von Innungen sind beim Waiblinger Energietag vor Ort, ebenso das Becker-Team, das für die Elektromobilität wirbt, und auch die Kunstschule Unteres Remstal, die Kinder eine klimafreundliche Zukunft einfach saen lässt.

Mauersegler und Fledermaus werden bei Dachsanierung berücksichtigt

„Wohnungsbau auf kleinem Raum“

(red) Dohlen finden durch kleine Öffnungen im Beinsteiner Torturm Nistmöglichkeiten, auch der Turm der Evangelischen Kirche in Beinstein soll künftig Rückzugsmöglichkeiten bieten. Mauersegler und Fledermaus werden bei der Dachsanierung der Comeniuschule berücksichtigt. Bei einem Vorort-Termin am Donnerstag, 29. August 2013, haben Hochbaufachmann Michael Gunser, Bauleiterin Daniela Mangold und Bruno Lorinser vom Naturschutzbund das Dach in Augenschein genommen und nach geeigneten Stellen für Nistkästen und Refugien gesucht. Auf der Südseite des Gebäudes sollen jetzt rechts und links unterhalb der Regenrinnen-Abflüsse jeweils fünf Nistkästen angebracht werden, auf der Nordseite sollen die niedlichen Nachtiere berücksichtigt werden.

Die Anregungen, etwas für den Mauersegler zu tun – „Der Vogel des Jahres 2003“ musste schon auf die Vorwarnliste der „Roten Liste“ gefährdeter Brutvögel gesetzt werden – kam zwar von Bruno Lorinser, dem Vorsitzenden des Naturschutzbunds, Ortsgruppe Waiblingen, dennoch bezieht der städtische Hochbau bei Sanierungen, aber auch bei Neubauten schon länger den Vogel- und Artenschutz stärker mit ein, erklärte Michael Gunser, der Leiter des Fachbereichs Hochbau und Gebäudemanagement. Als ein Beispiel nannte er den geplanten Übungsturm für das neue Feuerwehrhaus in Neustadt.

Die Stadt stehe in gutem Kontakt mit dem Nabu, betonte Gunser und machte deutlich, dass es nur darum gehe, rechtzeitig an den Vogel- und Artenschutz zu denken oder auch mal einen Hinweis zu bekommen, denn eigentlich bedeute es kaum einen Mehraufwand, sondern man müsse nur bei Sanierungen darauf achten, die Behausungen nicht zuzumachen.

So seien beispielsweise am Mittwoch, 28. August, Vertreter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zu Gast in Waiblingen gewesen, um den renovierten Beinsteiner Torturm „abzunehmen“. Die Fachleute waren begeistert von den kleinen Einflüglern für Dohlen. Sie hatten die Öffnungen gar nicht wahrgenommen. Das heißt, dem unter Denkmalschutz stehenden Gebäude schaden die „Löcher“ nicht, ihre Wirkung ist jedoch groß.

Es gehe darum, das Potenzial an Unterschlupfmöglichkeiten zu erhalten und zu erweitern; oft würden Löcher aus Unachtsamkeit zugemacht, wo eigentlich Vögel oder Fledermäuse Platz fänden, sagte Lorinser, der in der Nähe der Christofstraße aufgewachsen ist. Er wusste, dass schon früher viele Mauersegler im Bereich der Schule zu sehen waren, Nachbarn der Einrichtung hatten ihn jüngst auch auf den Vogel angesprochen.

Da die Dachdeckerarbeiten noch in vollem Gang sind, war ein Termin mit allen Beteiligten zügig vereinbart, um sich vor Ort ein Bild zu machen, ob vorhandene Öffnungen genutzt oder wo neue Unterschlupfmöglichkeiten geschaffen werden könnten.

Gunser kam zwischendurch ins Schwärmen und erzählte, dass Fledermäuse selbst kleinste Öffnungen und Schlitzlöcher an Flachdachbauten nutzen; seine Eltern, die in der Obsthalde in Beinstein wohnten, hätten die Tiere beim gleichnamigen Kindergarten beobachtet.

Nach dem Studium der Begebenheiten an Ort und Stelle kamen die Vertreter von Stadt und Nabu überein, künstliche Nistkästen aus Eternit an der Südseite des Gebäudes anzubringen. Fünf Kästen sollen jeweils rechts und

links des Dachs unter der Regenrinne aufgehängt werden. Jeder Kasten ist etwa 40 Zentimeter breit und bieten einer Vogelfamilie Platz, denn der Mauersegler ist gar nicht so ein kleiner Vogel, wie man meint: er hat immerhin eine Flügelspannweite von 40 Zentimeter. Der Mauersegler braucht, wie sein Name schon deutlich macht, freien Anflug auf die Nistkästen. Seine Füße sind nicht zum Laufen geeignet, erklärte Lorinser. Der Mauersegler, der auch „Apus Apus“ genannt wird, gehört zur Familie der Segler. „Apus Apus“ leitet sich auch vom griechischen Wort für „fußlos“ ab und deutet so auf die verkümmerten Füße hin.

Im Bewusstsein, dass zwei Meter Nistkästen am Stück auch von unten sichtbar sind, machte Bauleiterin Mangold darauf aufmerksam, dass es sich dabei um die Schmuckseite des Gebäudes handle. Dass dies in diesem Zusammenhang geradezu beabsichtigt sei, vor allem, da es sich um eine Schule handle, meinte Lorinser und sprach von „Wohnungsbau auf kleinem Raum“. An der Nordseite des Dachs soll etwa in jedem zweiten Feld der Dachsparren Kammern vor allem für die Zielgruppe Fledermaus gebildet werden. Dazu werden die Insekenschutzgitter unterhalb der Dachziegel durch kleine Spalte geöffnet und zur Abgrenzung weitere Dachlatten eingezogen. Wer's entdeckt, lässt sich nieder, sagte Lorinser. So einfach können manchmal Tier- und Artenschutz sein.

Das Dach der Comeniuschule erscheint nicht nur riesig, es ist es auch und wird deshalb in drei Bauabschnitten saniert. Der erste wurde im vergangenen Jahr beendet. Der im Jahr 2013 ist etwas kleiner bemessen, weil größere Giebeln in diesem Abschnitt liegen und der Aufwand größer ist. Der dritte und letzte Abschnitt soll voraussichtlich im nächsten Jahr erfolgen.

Vereine in Waiblingen

Änderungen melden!

Das Verzeichnis aller Vereine, Organisationen und sonstigen Institutionen ist in der Internet-Darstellung der Stadt auf den Seiten www.waiblingen.de zu finden. Damit die Daten aktuell bleiben, nimmt Daniela Wolf von der Abteilung Kultur und Veranstaltungsmanagement Änderungen entgegen, die entweder per E-Mail an daniela.wolf@waiblingen.de oder unter ☎ 07151 2001-22 mitgeteilt werden können. Dies gilt auch für die Sportvereine, die im Sportportal ihre Daten selbst pflegen, und die Vereine in den Ortschaften, damit eine zentrale Datenpflege gewährleistet werden kann.



Im vergangenen Jahr ist der erste Abschnitt des Dachs der Comeniuschule saniert worden. In diesem Jahr folgt der zweite. Der dritte und letzte Abschnitt soll voraussichtlich im nächsten Jahr erfolgen. Unser Bild zeigt die Dachdecker am Donnerstag, 29. August 2013, beim Schieben der Ziegel. Das heißt, die Ziegel werden von Mann zu Mann weitergegeben bis zu demjenigen, der ihn einhängt. Auf das Baugerüst haben sich dann auch Michael Gunser, der Leiter des Fachbereichs Hochbau und Gebäudemanagement der Stadt Waiblingen, begeben, Daniela Mangold, die Bauleiterin, und Bruno Lorinser, der Erste Vorsitzende des Naturschutzbunds, Ortsgruppe Waiblingen. Sie suchten gemeinsam nach noch vorhandenen oder neuen Rückzugsmöglichkeiten für den Mauersegler und für Fledermäuse (siehe die beiden Bilder unten). Fotos: Redmann



Gunser (rechts) und Lorinser prüfen die Lage: auf der Südseite des Dachs sollen jeweils rechts und links fünf Nistkästen für Mauersegler angebracht werden.



Auf der Nordseite des Dachs werden Kammern für Fledermäuse eingerichtet – zusätzliche Sparren verhindern das Ausbreiten unter dem gesamten Dach.

„Grund-Holz-Legung“ für die neue Kindertageseinrichtung der Stuttgarter „Häuser für Kinder GmbH“

Eine ganze „Finkenburg“ für Bewegung und Abenteuer

(dav) Noch braucht es ein wenig Fantasie, um sich auszumalen, wie einmal 65 Mädchen und Buben durch das geplante Kinderhaus „Finkenburg“ auf der Korber Höhe trippeln und trappeln und mit Leben füllen werden, denn noch ist an der Salierstraße lediglich die nackte Betonplatte verlegt. Doch schon jetzt wird deutlich, wie gut das langgezogene Eckgrundstück ausgenutzt wird: die Architekten Theo Härtner und Kazu Ito wollten den Baukörper in das umgebende Bild der Korber Höhe integrieren. Das ist gelungen, indem sie ihn in ein Haupt- und ein Nebenhaus getrennt und durch einen Verbindungsbau wiederum aneinander gekoppelt haben. Am Dienstag, 27. August 2013, war „Grund-Holz-Legung“ auf der Baustelle, denn die Kindertageseinrichtung wird ein massives Holzhaus.

Anfang Oktober werde das Holz angeliefert, berichtete Waltraud Weegmann, Geschäftsführerin der „Häuser für Kinder“-GmbH; bis Mitte Oktober könne man dann wohl schon genauer erkennen, wie die „Finkenburg“ einmal aussehen werde. Sie dankte der Stadt Waiblingen für die gute Kooperation bei diesem Projekt. Es sei immer etwas Schönes, ein Haus für Kinder zu bauen, noch dazu, wenn es komplett aus Holz sei, auch die tragenden Wände mit ihrer Dicke von 18 Zentimetern. Verkleidet wird der „Nur-Holz-Bau“, der teilunterkellert ist, mit Holzschindeln.

Die Dächer werden aus Messing gestaltet und wie eine „goldene Haube“ auf den beiden Gebäudeteilen sitzen. Tageslicht fällt durch Oberlichter ins zweigeschossige Haus – durch Deckenaussparungen auch bis hinunter ins Erdgeschoss –, das in seiner Gesamtheit als Bewegungs- und Erlebnisraum von den Kindern wahrgenommen werden soll; klassische Gruppenräume gebe es nämlich nicht, verdeutlichte Waltraud Weegmann. Hölzerne Trennwände freilich schon.

Der Außenbereich wird ins seinem natürlichen Verlauf weitestgehend erhalten. Um das Kinderhaus herum läuft eine hölzerne Plattform. In den Innenhof, der den Blick auf die Nachbargebäude offen lässt, soll ein Baum gepflanzt werden. Die der Wohnbebauung zugewandten Seiten werden begrünt.

Tannen- und Fichtenholz werde in der Kindertageseinrichtung verarbeitet, erklärte Werner Kamm, Geschäftsführer der ausführenden Zimmerer Otto Karl & Söhne. „Den Nur-Holz-Bau haben wir quasi erfunden“, sagte Kamm: es würden weder Leim noch Nägel verwendet, sondern nur Buchenholzschrauben für die Verbindungen. Ansonsten werden die Holzteile miteinander verzahnt. Im Grunde lasse sich das Gebäude nach Jahrzehnten wieder zerlegen und das Holz anderweitig verwenden. Selbst die Dämmung stammt aus dem Wald: es ist Holzweichfaser.

Für ihr innovatives und ökologisch einwandfreies Produkt hat das Unternehmen Rombach in Oberharmersbach schon den Bayerischen Staatspreis erhalten und den Innovationspreis der Raiffeisenbanken. Auch beim Thema Brandschutz brauchten sich die Eltern keinerlei Sorgen zu machen: er sei gesi-

chert, betonte Rolf Rombach. Die Feuerwiderstandszahl F 90 werde „locker“ eingehalten, weil sagen, es bleiben 90 Minuten Zeit, bevor das Holzgebäude nicht mehr „funktioniert“. In den Sanitäräumen wird allerdings Gipskarton vor die Holzwände genagelt, auf denen wiederum Kacheln angebracht werden. Schimmel wird es im Haus nicht geben, denn Holz nimmt Feuchtigkeit sehr gut auf und gibt sie auch wieder ab. Und wer jetzt noch Sorge hatte, dass sich das Gebäude „irgendwie verziehen“ könnte, denn das Material „lebt“ ja schließlich, wurde auch auf diesem Gebiet beruhigt: es entsteht höchstens einmal ein Spalt, der in keiner Weise stört.

„Guten Griff getan“

Mit der „Konzept-e – Häuser für Kinder“-GmbH, die mit der künftigen „Finkenburg“ einen wichtigen Beitrag zum Ausbau des Betreuungsangebotes in Waiblingen leiste, habe die Stadt einen guten Griff getan, zeigte sich Erster Bürgermeister Martin Staab überzeugt und dankte dem Gemeinderat für seinen positiven Beschluss. Denn auf diese Weise entstehe für Eltern in Waiblingen einmal mehr Sicherheit in der Lebensplanung und in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In den vergangenen beiden Jahren sei in der Stadt ein erfreulicher Zuwachs um knapp 100 Kleinkinder zu verzeichnen gewesen, ein regelrechter Boom. Auch auf der Korber Höhe sei der Bedarf an Betreuungsplätzen gestiegen, das habe er bei der Vorstellung des Trägerkonzepts den Gemeinderatsmitgliedern berichtet. Das Grundstück an der Salierstraße/Ecke Stauferstraße sei es wert, für die „Finkenburg“ eingesetzt zu werden, denn „Konzept-e“, das landesweit mehr als 30 solcher Einrichtungen betreibt und sogar die Landesregierung berate, stehe für hohe Qualität – beim Bau und bei der Betreuung, die eine Bereicherung des Angebots sei.

Waiblingens Betreuungsquote liege im U3-Bereich derzeit bei fast 60 Prozent, 2014 bei dann fast 70 Prozent, also deutlich höher als die seit dem 1. August 2013 gesetzlich vorgeschriebenen 34 Prozent. Auf diese Zahl sei die Stadt durchaus stolz, meinte Staab. Den Bau der Finkenburg unterstütze sie gern, „wissen wir doch die öffentlichen Mittel in den neuen Kindergarten- und Kleinkindgruppen sehr gut

angelegt“. Insgesamt investiere die Stadt Waiblingen jährlich rund 18 Millionen Euro in den Bereich der Kinderbetreuung.

Um gute Angebote bei der Kinderbetreuung liefern zu können, sei die Zusammenarbeit von Städten und freien Trägern heute wichtiger denn je, hob Martin Staab hervor. In Waiblingen haben derzeit fünf freie Träger Fuß gefasst: Montessori Kinderwelten und Kinderhaus, Waldorf, KIBKO und der Verein Spielraum. Mit den neuen Einrichtungen von „Konzept-e“, BBW und Familienbildungsstätte im Familienzentrum KARO kommen bis Anfang nächsten Jahres drei weitere hinzu. Staab: „So bildet sich eine Vielfalt an Angeboten und Konzepten, aus denen Familien wählen können“. Von Anfang an sei die Stadt überzeugt gewesen, dass „Konzept-e“ mit guter Betreuung und guter Pädagogik das bisherige Angebot auf der Korber Höhe sinnvoll ergänzen werde, lauteten doch die Grundlagen für das pädagogische Konzept: Jeder Mensch ist einzigartig. Jeder Mensch will lernen. Jeder Mensch braucht Freiheit und Grenzen. Jeder Mensch braucht Kopf, Herz und Hand. Das seien Grundsätze, die auch er nur unterstreichen könne. Und: „Damit sind wir in Waiblingen auch für die Zukunft gut aufgestellt“.

Die Kosten

2,1 Millionen Euro kostet es insgesamt, die Kindertageseinrichtung zu bauen. 1,1 Millionen Euro davon trägt die Stadt; 420 000 Euro gibt der Bund als Zuschuss. Den Rest hat „Konzept-e“ zu tragen.

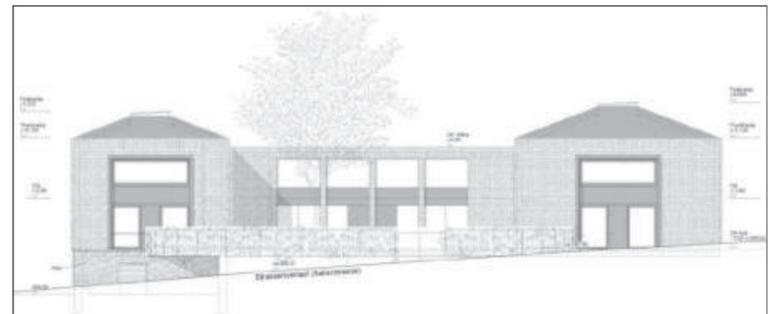
Das Projekt

Vor gut einem Jahr wurden die ersten Gespräche über eine Kindertageseinrichtung von „Konzept-e“ auf der Korber Höhe geführt – der Gemeinderat stimmte dem Projekt schließlich am 14. März 2013 zu. Mit den Bauarbeiten wurde Anfang Juli begonnen; im März soll das Haus bezogen werden. Es bietet dann 65 Vollzeitplätze, davon 35 Plätze in Krippengruppen für Mädchen und Buben von bis drei Jahre; 30 weitere Plätze für Kita-Gruppen, die von drei- bis sechsjährigen Kindern besucht werden.

Schon jetzt sind elf Kinder angemeldet. Sie werden von Anfang an in den Genuss kommen, sich jeden Tag für eine neue Gruppe zu entscheiden. Selbstständigkeit und gleichzeitig liebevolle Betreuung durch die Pädagogen

Die Betreuung kann den ganzen Tag über in Anspruch genommen werden, maximal zehn Stunden pro Tag zwischen 7.30 Uhr und 18 Uhr. Halbtagsangebote und alle Arten flexibler Betreuung seien möglich, erklärt der Träger.

In den „element-i-Kinderhäusern“ wird vor Ort selbst und frisch gekocht, dabei werden die „Kids“ ins Zubereiten der Speisen eingebunden. Das Kinderhaus arbeitet nach einem haus-



Das künftige Gebäude nutzt die Hangsituation gekonnt aus: Haupt- und Nebenhaus werden durch einen Verbindungsbau aneinander gekoppelt. Die der Wohnbebauung zugewandten Seiten werden begrünt. Zeichnung: Architekten Härtner und Ito



„Finkenburg“ wird die neue Kindertageseinrichtung von „Konzept-e“ auf der Korber Höhe heißen.

eigenen Konzept“, das sich, so formuliert es der Träger, an den forschenden Interessen des Kindes orientiert. „Menschen bilden sich individuell in der Auseinandersetzung mit einer für sie interessanten Umgebung und in der Interaktion mit anderen.“

Wer steckt dahinter?

„Häuser für Kinder“: Die GmbH setzt – nach eigenen Angaben – pädagogische Leitlinien in schlüssige Architektur um und realisiert ihr Bauvorhaben zügig und maßgeschneidert. Bei „Häuser für Kinder“ arbeiten Architekten und Pädagogen Hand in Hand. Deshalb entsprechen die Bauprojekte den Bedürfnissen von Kindern und das pädagogische Konzept „ele-

Pflegeheim in Bittenfeld

Verwertbares aus alten Gebäuden unterm Hammer

Ende September soll mit dem Abbruch der neun Gebäude rund um den Löwenbrunnen in der Unteren und Oberen Brunnengasse und der Schillerstraße in Waiblingen-Bittenfeld begonnen werden, denn das Haus „Elim“ will anschließend mit dem Bau einer Pflegeeinrichtung in der Ortschaft beginnen. Dabei handelt es sich um Wohngebäude und Scheunen.

Aus dem Ortschaftsrat wurde angeregt, Bestandteile der Gebäude, die das Ortsbild über lange Jahre geprägt haben, für einen geringen Geldbetrag an Interessierte abzugeben. Die Idee wurde durch Nachfragen aus der Bevölkerung unterstützt.

Die Ortschaftsverwaltung packt die Möglichkeit am Schopf und bietet am Freitag, 13. September 2013, von 14 Uhr an Gelegenheit, noch Verwertbares wie alte Fenster, Fensterläden, alte Einzelöfen und Dachziegel für einen kleinen Obolus zu ersteigern. Der Erlös soll einem guten Zweck zugeführt werden; gedacht ist an ein generationenübergreifendes Projekt. Ersteigertes muss selbst ausgebaut werden, bis auf „kompliziertere Dinge“ wie zum Beispiel Rundbögen.

Auskunft zur Aktion gibt die Ortschaftsverwaltung unter ☎ 07146 87470 oder per E-Mail an rathaus-bittenfeld@waiblingen.de.

100 Jahre Schul- und Rathaus

Die Gegenwart im Blick

Im Juli haben die Ehemaligen das 100-Jahr-Jubiläum des früheren Schulhauses in der Schulstraße 3 in Waiblingen-Bittenfeld gefeiert. Seit 1964 wird das Gebäude als Rathaus genutzt. Mit einem „Tag der offenen Tür“ soll am Samstag, 14. September 2013, die gegenwärtige Nutzung für die Ortschaftsverwaltung innerhalb des Jubiläums begangen werden. Um 13.30 Uhr begrüßt Ortsvorsteherin Simone Brand die Gäste und lädt sie zu einem Rundgang durch „Unser Rathaus heute“ ein. Danach, um 15 Uhr, geht Oberbürgermeister Andreas Hesky auf das Thema „Waiblingen und seine Rathäuser“ ein. Der Nachmittag klingt mit einem Platzkonzert und einer gemütlichen Hockette auf dem Rathausplatz aus. „Zeiten-sprung“ musiziert, die Bittenfelder „Dance-Kids“ und die „Tanzmäuse“ gestalten das Programm. Die Freiwillige Feuerwehr, Abteilung Bittenfeld, bewirbt die Besucher der Veranstaltung, welche die Ortschaftsverwaltung Bittenfeld in Kooperation mit dem Bürgerverein Herwarth von Bittenfeld und weiteren Bittenfelder Vereinen auf die Beine stellt. – Die Erstklässler, die am Vormittag eingeschult werden, erhalten beim Besuch des „Tags der offenen Tür“ ein Geschenk aus historischen Schulzeiten.



Massives Holz bildet die Decken und Wände der künftigen „Finkenburg“, das wurde bei der Grundholzung deutlich, bei der Waltraud Weegmann, Geschäftsführerin der „Häuser für Kinder-GmbH“, Werner Kamm, Geschäftsführer der Firma Rombach; und Erster Bürgermeister Martin Staab, symbolisch das schwere Grundholz auf der Betonplatte „verlegten“. Im Hintergrund die Stadträtinnen und Stadträte Friedrich Kuhnle, Silke Hernadi, Siegfried Bubeck, Andrea Rieger, Karl Bickel (etwas verdeckt) und Roland Wied. Foto: David

ment-i“ spiegelt sich in den Räumen wider. Die „Häuser für Kinder“ bieten Raum für Spiel, Bewegung und Kreativität. Besonders wichtig ist dabei die Gestaltung der Innenräume. „Wir haben deshalb eine eigene Möbellinie entworfen. Informieren Sie sich an unserem Stand auf der Bildungsmesse „Invest in Future“ am 22. und 23. Oktober 2012 im „Haus der Wirtschaft“ in Stuttgart“.

Im Internet: www.hauserfuerkinder.de

Dort ist auch das pädagogische Konzept zu finden. Oder hier: www.element-i.de/ge/element-i/index.php.

Gemeinsam ist vieles schöner

Essen – fotografieren – Deutsch lernen und sprechen

Auch in Waiblingens Süden beginnen nächste Woche wieder die üblichen Aktivitäten, die in den vergangenen Wochen ein wenig geruht haben. Der Gemeinsame Mittagstisch gehört eben so dazu wie die Fotogruppe, die ihre regelmäßigen Treffen aufnimmt und ein weiteres Modul des Deutschkurses ist für Frauen gedacht, die gern ihre Sprachkenntnisse verbessern möchten.



Für den geselligen Mittagstisch in Waiblingen-Süd am Dienstag, 10. September 2013, können noch bis nächsten Montag, 11. Uhr, Essensbons gekauft werden. Serviert wird um 12 Uhr im Gemeindefeestsaal Heilig-Geist, Gänsackerstraße 81, Käsecremesuppe, Sauerbraten mit Spätzle und Salat, Pistazienpudding sowie Mineralwasser. Eingeladen sind Ältere, Alleinstehende und alle, die gern in Gemeinschaft essen. So wird die Mittagsmahlzeit zum Erlebnis und bietet neben leckerem Essen eine fröhliche Tischgesellschaft und anregende Gespräche. Das Ehrenamtsteam freut sich auf zahlreiche Besucher. Die Essensbons zu sechs Euro werden in der Engel Apotheke am Danziger Platz verkauft.

Der kostenfreie Fahrdienst innerhalb von WN-Süd kann bis Montag, 9. September, 13 Uhr, unter ☎ 9654931 bestellt werden.

Fotogruppe im Info-Zentrum

Die Fotogruppe Waiblingen-Süd trifft sich am Donnerstag, 12. September, um 19 Uhr im Infozentrum Soziale Stadt. Hervorgegangen aus dem Projekt „Bürger und Bürgerinnen pho-

tografieren ihren Stadtteil“ hat sich eine aktive Fotogruppe entwickelt, die seit Ende 2009 jeweils am zweiten Donnerstag im Monat zusammenkommt. Zurzeit hat die Gruppe 13 Mitglieder. Die Inhalte der Sitzungen sind vielfältig und werden gemeinsam festgelegt. Ein Ziel ist es, schon beim Auslösen für eine Aufnahme bewusst auf den richtigen Ausschnitt und Bildaufbau zu achten, damit die Fotos die gewünschte Aussagekraft erreichen. Auch durch Fotoausstellungen und Projekte ist die Gruppe im Stadtteil vertreten.

Interessierte können einfach vorbeikommen. Auskunft gibt der Leiter der Fotogruppe, Walter Beichl ☎ 15888, oder ist im Infozentrum Soziale Stadt erhältlich.

Nächstes Deutschkurs-Modul beginnt

Das nächste Modul des Deutschkurses für Frauen beginnt am Montag, 16. September. Zielgruppe sind Frauen, die ihre Sprachkenntnisse verbessern oder nach der Beendigung eines Integrationskurses ihren Sprachstand halten wollen. Es werden Übungen im schriftlichen und mündlichen Bereich angeboten. Weiterhin ermöglicht der Kurs Begegnung, Kontakt und Informationen über das Leben in Deutschland für Frauen, die sich überwiegend im häuslichen und familiären Bereich bewegen. Kinder, die noch nicht den Kindergarten besuchen, können mitgebracht werden und werden von einer erfahrenen Betreuungskraft betreut. Die Gebühr beträgt für zehn Vormittage 15 Euro, die Kinderbetreuung ist kostenfrei. Der Kurs kann von Frauen, die in Waiblingen wohnen, besucht werden.

Das Angebot erfolgt in Kooperation des Infozentrums Soziale Stadt und der Volkshochschule Unteres Remstal im Infozentrum, Danziger Platz 19, ☎ 9654931, montags, jeweils von 9.15 Uhr bis 11.30 Uhr (nicht in den Schulferien).

Im Durcheinander aufeinander Rücksicht nehmen

„Brems Dich – Schule beginnt!“

Die Sommerferien sind fast zu Ende – die Schule beginnt wieder am Montag. Kurz vor der ersten Stunde und auch nach Schulschluss herrscht rund um die Schulen ein reges Treiben. Kinder laufen eilig zu Bus oder Bahn, möchten schnell mit dem Fahrrad nach Hause oder werden von den Eltern mit dem Auto an der Schule abgeholt. In diesem Durcheinander ist es wichtig, dass alle Verkehrsteilnehmer aufeinander Rücksicht nehmen und den Überblick behalten.

Gerade für Schulanfänger ist die Einschulung ein ganz besonderes Ereignis. Mit Spannung und Interesse gehen die Kinder, im wahrsten Sinne des Wortes, neue Wege. Und auch später, beim Wechsel auf eine weiterführende Schule, erweitert sich mit dem neuen Schulweg der Wege-Radius, den sie bewältigen müssen. Gerade Schulanfänger sind mit dem neuen Schulweg noch nicht ausreichend vertraut und kennen nicht alle Gefahren, denen sie auf dem Weg begegnen können.

Die Gefahren im Straßenverkehr sind vielfältiger Art und hängen davon ab, ob man Fußgänger oder Radfahrer ist, ob man im sogenannten „Elterntaxi“, also im Pkw mitfährt, oder den Schulbus beziehungsweise öffentliche Verkehrsmittel benutzt. Wegen der Vielschichtigkeit der Unfallursachen kann die Zahl der Schulwegunfälle nur reduziert werden, wenn alle Beteiligten und Institutionen sich um eine höhere Rücksichtnahme und Verkehrssicherheit bemühen.

Gerade Erstklässler müssen für den Weg in die Schule gut vorbereitet sein. Es empfiehlt sich daher, den Weg zur Schule oder zum Schulbus mit den Kindern zu trainieren. Das bedeutet: Gemeinsames Ablaufen des Weges kurz vor Beginn des neuen Schuljahres – jeder Schulweg ist anders und der Umgang mit konkreten Situationen muss vor Ort geübt werden. Die Schulwegepläne sind im Internet auf der Seite www.waiblingen.de zu finden.

Sicher im „Elterntaxi“?

Entgegen der weit verbreiteten Meinung ist die Fahrt im „Elterntaxi“ keinesfalls besonders sicher. Die meisten Kinder verunglücken als



Oberbürgermeister Hesky begrüßt neue Auszubildende im Rathaus

(red) Auf einer fundierten Ausbildung lässt sich die berufliche Zukunft gut aufbauen. Die Grundlagen dafür erwerben sich die elf jungen Frauen und Männer in den nächsten Jahren bei der Stadt Waiblingen. Oberbürgermeister Andreas Hesky hat am Montag, 2. September 2013, die angehenden Gärtner, Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Bauzeichner, Verwaltungswirte und Bachelor of

Arts im Public Management in seinem Deinstzimmer im Rathaus begrüßt. Manchem war ein wenig Aufregung anzusehen, aber alle freuten sich nun endlich ins Berufsleben einsteigen zu können. Vorbereitet hatte sich ein Teil von ihnen mit dem Absolvieren verschiedener Praktika oder sie hatten spezielle Messen besucht. Sie wussten so, was in nächster Zeit auf sie zu kommt. Anders als noch vor einigen Jahren be-

kam jeder der Neulinge die Ausbildungsstelle, die er sich als Wunschberuf ausgesucht hatte. Keiner musste sich auf eine Alternative einlassen, wie zu der Zeit als Ausbildungsplätze noch Mangelware waren. Der Oberbürgermeister hoffte für sie, dass ihre Erwartungen erfüllt würden und dass sie sich wohlfühlten. Wichtig sei jedoch, dass sie sich untereinander verstehen und unterstützen. Foto: Redmann

Wochenmarkt
KostBAR
DER PROBIER- UND GENUSSMARKT
Samstag, 14.09.2013 • 07:00 - 13:00 Uhr
Wochenmarkt Waiblingen

Beim Herbergsbrunnen

„Waiblingen erfrischt“ ein letztes Mal

„Waiblingen erfrischt“ in diesem Jahr ein letztes Mal am Donnerstag, 5. September: wenn beim Herbergsbrunnen in der Langen Straße Kostproben von Remstaler Weinen ausgeschenkt werden. Von 17 Uhr bis 20 Uhr können die Gäste den Feierabend genussvoll ausklingen lassen mit kühlen Weinen und bei Live-Musik sowie einem kleinen Snack. Das Weingut Klopfer aus Weinstadt-Großheppach schenkt aus. Die musikalische Unterhaltung kommt vom „Hot Swing Trio“.

Aufgepasst:

Bauarbeiten in der Stadt!

Wegen Fahrbahnarbeiten wird die Mayenner Straße im Bereich Mayenner Straße – Devizesstraße – Stuttgarter Straße nicht erst wie geplant, von Freitag, 6. September (Betriebsbeginn), sondern schon von Donnerstag, 5. September, bis Sonntag, 8. September 2013 (Betriebsende) gesperrt. Auf dem Areal des künftigen „Partnerschaftskreisels“ wird der Endbelag aufgebracht. Das Omnibusverkehrsunternehmen Ruof bittet deshalb, auf die Umleitungen zu achten und weist darauf hin, dass es zu Verspätungen kommen kann. Auskunft gibt das Fahrpersonal; Informationen sind auch im Internet unter www.ovr-bus.de und www.vvs.de zu finden.



Sanierung einer Schachtabdeckung

Im Kreisverkehr Neckar-/Haupt-/Oeffinger Straße in Waiblingen-Hegnach wird bis Freitag, 6. September 2013, 8 Uhr, eine Schachtabdeckung saniert. Der Durchgangsverkehr wird mit einer Ampel geregelt. Eine Zu-beziehungsweise Ausfahrt in die Hauptstraße ist vom Kreislauf aus nicht möglich. Eine Umleitung ist ausgeschildert. Ortskundige Verkehrsteilnehmer werden gebeten, den Bereich weitgehend zu umfahren.

Remsbrücke bei Beinstein gesperrt

Die Remsbrücke an der Endersbacher Straße (K 1859) in Beinstein ist wegen Sanierungsarbeiten noch für einige Zeit gesperrt. Autofahrer, die von der B 29 aus nach Beinstein fahren möchten, müssen sich zunächst auf der Schorndorfer Straße (L 1193) halten, um durch Waiblingen in Richtung Beinstein zu fahren. Die Umleitung ist ausgeschildert. Wie die Pressestelle des Landratsamts mitteilt, steht der Mühlweg dabei nicht als Ausweichstrecke zur Verfügung. Informationen zum Buslinienverkehr gibt es im Internet auf den Seiten: www.ovr-bus.de, www.vvs.de und www.omnibus-dannenmann.de oder beim Fahrpersonal.

Impressum „Staufer-Kurier“

Herausgeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen (Postfach 1751, 71328 Waiblingen).
Verantwortlich: Birgit David, ☎ 07151 5001-443, E-Mail birgit.david@waiblingen.de.
Stellvertreterin: Karin Redmann, ☎ 5001-320, E-Mail karin.redmann@waiblingen.de.
Redaktion allgemein: oeffentlichkeitsarbeit@waiblingen.de, Fax 07151 5001-446.
Redaktionsschluss: üblicherweise dienstags um 12 Uhr.
„Staufer-Kurier“ im Internet: www.waiblingen.de, direkt auf der Homepage. www.staufer-kurier.de und www.staufer-kurier.eu (sowie www.stauferkurier.de und www.stauferkurier.eu).
Druck: Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG, Albrecht-Villinger-Straße 10, 71332 Waiblingen.



Wertvolle Spende für Bürgerstiftung

(sim) Einen Scheck in Höhe von 1 000 Euro für die Bürgerstiftung Waiblingen hat Werner Fischer, der Geschäftsführer der FWO Wohnbau GmbH Waiblingen, jüngst überreicht. Damit sollen die Arbeit der Bürgerstiftung anerkannt und künftige Projekte unterstützt werden, betonte Werner Fischer. Mit großer Freude nahm der Vorsitzende der Bürgerstiftung, Oberbürgermeister Andreas Hesky, den Scheck entgegen. Die Stiftung könne ihre Aufgaben nur erfüllen, wenn Menschen bereit seien, etwas für andere zu geben, erklärte Hesky. Die Bürgerstiftung Waiblingen als „Stiftung von Bürgern für Bürger“ unterstützt insbesondere Projekte im Bereich von Bildung und Erziehung, Jugend- und Altenhilfe, aber auch mildtätige Zwecke und vieles andere. Ziel ist es, das bürgerschaftliche Engagement zu fördern und Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Foto: Simmendinger



Fresken an der Nordwand des Chores, bei der großen Kirchenrenovierung im Jahr 1954 restauriert.

Markenzeichen: Turmspitze

Fortsetzung von Seite 1

diese ungewöhnliche Vorgehen ortsbildprägend sei, zum anderen sind die zwei Materialien an den jeweiligen Stellen aus technischer Hinsicht durchaus sinnvoll angebracht, denn ein Biberschwanz lässt sich im steilen Bereich nicht ohne Weiteres verlegen. Die Turmspitze, die mit einem großen kegelförmigen Kupferschiff über der Schieferdeckung aufgesetzt ist, besteht aus einer vergoldeten Kugel, einem geschmiedeten Kreuz und einem vergoldeten Wetterhahn. Sie ist, das hat die Überprüfung ergeben, in Ordnung.

Der steile und spitz zulaufende Kern des Turmhelms liegt auf einem kleinen achteckigen Kranz auf; die kreuzweise verlegten Balken weisen zur Mitte hin eine starke Absenkung auf. „Bei einer Höhe des Turmhelms von 20 Metern und einer Basis von gerade einmal dreieinhalb Metern muss die Sturmsicherheit vor der Neudeckung geprüft und sicherlich erhöht werden“, betont Gunser. Schadhafte Sparren und auszubesserndes Mauerwerk, hohl liegende Schwellen und ein „äußerst ausgesetztes Auflager der Hauptträger“, neuer Blitzschutz, ein Taubenschutznetz, frisch zu vergoldene Zeiger an beiden Uhren, Fenstersicherung und -lackierung, neue Traufbleche, Arbeiten an der Beleuchtung im Aufgang zur Glockenstube, – die Liste ist lang.

Wunsch der Kirchengemeinde war es, die beiden Glocken mit den Namen „Gefallenen-

Gedächtnis-Glocke“ mit der Tonlage b, und die „Friedensglocke“ mit der Ton a, sowie einer dritten mit der Tonlage f, alle aus dem Jahr 1951, um eine dritte mit einem tierchen Ton zu ergänzen. Dafür galt es, den Glockenstuhl, der schon 1622 eigentlich für drei Glocken gerüstet war, auf Stabilität hin zu überprüfen. „Die Statik war mangelhaft“, berichtete Gunser. Kritisch seien die Verbindungen zwischen Dachaufsatz und gemauertem Teil.

Dank jahrhundertalter Verträge ist auch die Stadt Waiblingen dazu verpflichtet, sich an den Renovierungskosten für einen Kirchturm zu beteiligen. Dieser Usus rührt daher, dass am Kirchturm üblicherweise die Kirchuhr befestigt ist – ein wichtiges Zubehör mittelalterlicher Infrastruktur, erinnert Michael Gunser. Die Bauern auf dem Feld, der Wengelter zwischen den Rebstücken, auch die Hausfrau am Herd oder die Kinder auf dem Weg zu Schule, sie alle wussten dank der Kirchuhr, was die Stunde geschlagen hatte. Also trägt die Stadt 50 Prozent der Sanierungskosten für den Turm und 20 Prozent derjenigen fürs „Geläute“. Die dritte Glocke, die die Gemeinde aus eigenen Finanzmitteln bestreitet, sind schon zahlreiche Spenden eingegangen, weitere sind willkommen – in der Kostenliste ist „1 Stück zu 35 000 Euro“ aufgeführt. Die Gesamtkosten betragen 350 000 Euro; kommen alle Kosten rings um die neue Glocke und diese selbst hinzu, werden es 410 000 Euro für das „Baudenkmal mit herausragender Bedeutung“.

Stadtwerke informieren

Freibäder eine Woche länger offen

Das Freibad in der Kernstadt und das Waldfreibad in Bittenfeld bleiben eine Woche länger, bis Sonntag, 15. September 2013, geöffnet, denn auch für die nächste Woche sind sommerliche Temperaturen angekündigt. Dies teilen die Stadtwerke Waiblingen mit. Die beiden Freibäder sind dann täglich von 8 Uhr bis 20 Uhr offen, am Mittwoch, 11. September, schon von 7 Uhr an. Kassenschluss und Einlassende ist jeweils um 19 Uhr. Alle Mieter eines Saisonmischstrands werden gebeten, diesen bis zur Schließung der Bäder zu leeren.

Stadtwerke und Waldfreibad Bittenfeld geschlossen

Die Stadtwerke Waiblingen und das Waldfreibad Bittenfeld sind am Freitag, 13. September 2013, wegen einer innerbetrieblichen Veranstaltung für den allgemeinen Geschäftsbetrieb geschlossen. Das Freibad in der Schorndorfer Straße ist bis 18 Uhr geöffnet; Kassenschluss ist eine Stunde vorher.

Der Entstörungsdienst ist unter folgenden Rufnummern zu erreichen:

- Stromversorgung für die Gesamtstadt ☎ 07151 131-301
- Gasversorgung für die Gesamtstadt ☎ 07151 131-601
- Wasserversorgung für die Gesamtstadt und die Gemeinde Korb, ☎ 07151 131-401
- Fernwärmeversorgung, ☎ 07151 131-501



70 000ste Besucherin aus Kornwestheim

Knapp eine Woche früher als im Vorjahr hat der Geschäftsführer der Stadtwerke Waiblingen, Carlo Urbano, am Mittwoch, 21. August 2013, die 70 000ste Besucherin im Waldfreibad Bittenfeld begrüßt. Helga Schardt aus Kornwestheim gehört mit ihrer Familie seit inzwischen 30 Jahren zu den Stammgästen des idyllisch gelegenen Freibads. Carlo Urbano überreichte ihr außer einem Blumenstrauß einen Gutschein für eine Saisonkarte 2014. Bis Dienstag, 3. September, wurden im Bittenfelder Bad 74 187 Besucher gezählt im Vergleich zu 79 556 Besuchern zum Stichtag im Jahr 2012. Im Freibad in der Kernstadt weist die Statistik bis zum 3. September 119 744 Besucher aus; im vergangenen Jahr waren es 120 493 Besucher. Foto: Stadtwerke

Elfte Remstal-Klassik

Oldtimerschau in der Innenstadt

Nach einer gemächlichen, etwa 100 Kilometer langen Oldtimer-Ausfahrt können die teilnehmenden auf Hochglanz polierten Fahrzeuge und Motorräder am Sonntag, 15. September 2013, bei der elften Remstal-Klassik wieder in der Waiblinger Altstadt bestaunt werden. Nach dem Start um 10.01 Uhr in der Ortschaft Hegnach werden die ersten Teilnehmer von 14.30 Uhr an im Ziel in der Innenstadt erwartet. Zugelassen sind alle Fahrzeuge bis Baujahr 1983 und Fahrzeuge der Sonderklassen. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 135 Automobile sowie 15 Motorräder und Gespanne begrenzt. Informationen zur Veranstaltung des Waiblinger Motorsportclubs in Kooperation mit der WTM Waiblingen gibt's im Internet: www.remstal-klassik.de und www.wtm-waiblingen.de.

Am Sonntag

Flaggen zum „Tag der Heimat“

Am „Tag der Heimat“ Sonntag, 8. September 2013, werden auch vor dem Waiblinger Rathaus die Flaggen gehängt. Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat entschieden, dass in Baden-Württemberg am dem Tag beflaggt wird, an dem im Land die Feiern zum „Tag der Heimat“ sind.

„Tag des offenen Denkmals“ am Sonntag, 8. September

Durch unbekannte und unbequeme Waiblinger Keller

Unter dem Motto „Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denkmäler?“ stellt der „Tag des offenen Denkmals 2013“ am Sonntag, 8. September 2013, die zentralen Fragen der Denkmalpflege in den Mittelpunkt: was ist wert, erhalten zu werden – und weshalb? Was macht Denkmäler unbequem? Auch Waiblingen beteiligt sich wieder an diesem Tag, der bei der Bürgerschaft regelmäßig auf großes Interesse stößt. In unbekannte Keller geht's diesmal.

Stadt und Heimatverein Waiblingen haben sich einmal mehr zusammengetan, um für den „Tag des offenen Denkmals“ etwas Besonderes bieten zu können. „Jenseits des Guten und Schönen“ und „unbequem“ können durchaus auch alte Keller sein. Unter dem historischen „Dekanat“ in der Kurzen Straße 25 verbirgt sich ein solcher unbekannter Keller ebenso wie unter dem „Kleinen Kasten“ direkt daneben, Kurze Straße 31. Wer am kommenden Sonntag dabei ist und die steilen Stufen mit hinuntersteigt – entweder mit Jürgen Mertens vom Heimatverein oder mit Michael Gunser, dem Leiter des Fachbereichs Hochbau und Gebäudemanagement, sollte sich auf ein wenig „Unbequemlichkeit“ und Staub einrichten, denn dort unten ist „net auf'räumt“, würde der Schwabe sagen.

Beide sich abwechselnden Gruppen kommen im Anschluss im Schlosskeller unter dem Rathaus zusammen, wo Michael Gunser über diesen besonderen gotischen Keller berichtet, bevor es über die hintere Treppe hinaufgeht auf den Rathausplatz.

Diejenigen, die schon um 11 Uhr die erste Führung mitmachen, erleben im Anschluss einen Vortrag von Stadthistoriker Hans Schult-

heiß über das Marktdreieck, und zwar im angrenzenden Ratssaal. Wer spätere Führungen um 14 Uhr oder um 16 Uhr auswählt, dem werden die Hintergründe des markanten und farbigen Baus in der historischen Altstadt von Fachbereichsleiter Gunser vor Ort, also mit dem Marktdreieck im Blick, erläutert.

Treffpunkt ist in allen drei Fällen (11 Uhr, 14 Uhr, 16 Uhr) der Hof hinter dem Rathaus (Kurze Straße), denn an ihn grenzen die Keller an.

Marktdreieck – Gebaute Wendemarke?

Das Marktdreieck inmitten der Altstadt sorgte seit jeher mit seiner Architektur für Diskussionen. Hans Schultheiß geht in seinem Vortrag „Gebaute Wendemarke? Das Waiblinger Marktdreieck 1971-1976“ auf das Gebäude des Stuttgarter Architekten Wilfried Beck-Erlang (1924 bis 2002) ein und stellt eine Beziehung zur Geschichte der Altstadtsanierung her. Den Beitrag hatte der Waiblinger Stadthistoriker zur Internationalen Städtetagung Anfang Juni in Nagold mit dem Titel „Vom Wirtschaftsboom zur Wachstumsgrenze – Bauten der 1960er- und 1970er-Jahre in Klein- und Mittelstädten“ vorgetragen. In einer Phase, in der moderne Architektur ihr Blickfeld auf Ause-

nersetzung und Zusammenspiel mit der an Wertschätzung gestiegenen alten Bausubstanz zu richten beginnt, war zum ersten Mal auch Beck-Erlang mit dem Anspruch angetreten, die gebaute Umgebung in seinen Entwurf einzubeziehen.

Denkmäler, die an Krieg und Unrecht erinnern, sind beim bundesweiten „Tag des offenen Denkmals“ ebenso im Fokus wie die der Nachkriegsmoderne oder nicht mehr genutzte Industriebauten und historische Gebäude in strukturschwachen Gegenden. Alle diese Objekte machen für jeden sichtbar, vor welche Herausforderungen die Anforderungen des Denkmalschutzes Besitzer, Planer, Handwerker und Denkmalpfleger stellen können – und wie sie gemeinsam bewältigt werden. Der Tag ist zugleich eine Art Leistungsschau, bei der gezeigt wird, wie sehr es sich lohnt, sich für historische Bauwerke einzusetzen. Deshalb ist auch Waiblingen wieder mit im Boot: Mitglieder des Heimatvereins führen durch verschiedene historische Keller.

7 500 Stätten mit dabei

Etwa 7 500 historische Gebäude, archaische Stätten, Gärten und Parks sind am „Tag des offenen Denkmals“ wieder geöffnet. Das teilt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz aus Bonn als bundesweite Koordinatorin der Aktion mit. Das Programm ist im Internet auf der Seite www.tag-des-offenen-denkmals.de einsehbar. Dort kann man sich alle teilnehmenden Städte und Gemeinden einer Region anzeigen



lassen, nach Denkmalkategorien suchen und über einen Merkzettel persönliche Denkmaltouren zusammenstellen. Der „Tag des offenen Denkmals“ ist der deutsche Beitrag zu den „European Heritage Days“ unter der Schirmherrschaft des Europarats. Alle 50 Länder der europäischen Kulturkonvention beteiligen sich im September und Oktober an dem Ereignis. Seit 1993 koordiniert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz den „Tag des offenen Denkmals“ bundesweit.

„Sabine Hoffmann – Ursula Laquay-IHM“ Ausstellung im Kameralamt

Schau würdigt großzügige Geste

Die derzeitige Ausstellung „Sabine Hoffmann – Ursula Laquay-IHM“ in der Galerie im Kameralamt in Waiblingen ist eine Würdigung der beiden Künstlerinnen, die in einer großzügigen Geste wichtige Werkgruppen ihres grafischen Schaffens der Stadt als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt haben. Dies hat Dr. Ingrid-Sibylle Hoffmann, die Leiterin der städtischen Abteilung Galerie, am Freitag, 23. August 2013, bei der Vernissage erklärt. Die Ausstellung ermögliche den Besuchern ausnahmsweise einmal einen Blick in die städtische Sammlung, die, wie an dieser kleinen Auswahl deutlich werde, wirkliche „Schätze“ birge.

In der Galerie im Kameralamt stehen sich die locker und spontan wirkenden Grafiken von Sabine Hoffmann und die äußerst präzise, teils mit Lineal und Zirkel ausgeführten Zeichnungen von Ursula Laquay-IHM gegenüber. Verbindende Elemente sind die Befragung der „conditio humana“, der Natur des Menschen, seine Lebensbedingungen und -räume. Dr. Sibylle Hoffmann bezeichnete die Frauen als gesellschaftspolitisch aufmerksame und engagierte Zeitgenossinnen, die im Gespräch über Kunst und Gesellschaft sicherlich Inspiration fänden.

Sabine Hoffmann setzt sich immer wieder mit dem menschlichen Körper und Geist, seiner Verletzlichkeit, aber auch seiner Stärke auseinander, mit dem Tod und auch dem Überdauern der menschlichen Existenz. Häufig klingt dabei insbesondere die geistige und psychische Kraft des Menschen an, hier zum Beispiel von Dichtern oder von Frauen der Französischen Revolution, die die Künstlerin durch ihre Arbeit gegenwärtig hält. Für dieses künstlerische Interesse bilden Hoffmanns frühe Erfahrungen der menschenverachtenden und -vernichtenden Umtriebe der Nationalsozialisten eine wesentliche Basis.

Ursula Laquay-IHM widmet sich dagegen vornehmlich der Befragung architektonischer Räume, insbesondere von dicht besiedelten Städten. Ihre Stadt-Zeichnungen visualisieren sowohl die faszinierende Vitalität als auch die verstörende Brutalität des Kosmos' „Stadt“ und werfen die Frage nach den Bedingungen der menschlichen Existenz in diesen Lebensräumen auf. Auch ihren Werken liegen biografische Prägnanzen zugrunde wie zum Beispiel aus ihrem Architekturstudium; die Künstlerin selbst beschreibt die Geburt ihres Sohnes als auftrüffelndes Ereignis, das ihre Aufmerksamkeit für die Verletzlichkeit unseres Lebensraumes schärfte und ihre künstlerische Auseinandersetzung mit der aktuellen und künftigen Entwicklung der menschlichen Umwelt beförderte.

Als Leiterin einer Institution, die sich den grafischen Künsten verschrieben hat, ging Dr. Hoffmann auf die große Vielfalt der verwen-

deten Techniken in der Ausstellung ein. Zu sehen sind teils großformatige Zeichnungen, wobei unterschiedlichste Zeichenmittel wie Bleistift, Aquarell, Graphit, Tusche verwendet wurden. Viele Werke sind Collagen, die außer der Zeichnung „Fundstücke“ aus unterschiedlichen Kontexten verarbeiten. Auch Farblithografien werden gezeigt. Die Arbeiten seien geprägt von einer virtuoson Nutzung der künstlerischen Mittel und von einer großen Experimentierfreude, verschiedenste Techniken und Materialien miteinander zu verbinden, betonte Sibylle Hoffmann bei der Vernissage.

Die gezeigten Werke seien für sie „Wahrnehmungs- und Lebensschule“ – ihre optische Fülle, grafische Feinheit sowie ihre visuelle und vor allem auch inhaltliche Vielschichtigkeit widerstehen sich der hastigen Rezeption und eindimensionalen Lesarten. Sie forderten vom Betrachter intensives Sehen, Entdeckerfreude und Offenheit für Mehrdeutiges. Die Arbeiten von Ursula Laquay-IHM und Sabine Hoffmann enthielten über Bild und teilweise auch Text vielfache Verweise, die eine intensive geistige Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen anregen. Sie böten so Ausgangspunkte für weite Assoziationsräume, die durch die individuelle geistige Aktivität des Betrachters – seine Verbindung der verschiedenen Motive mit den eigenen Erfahrungen, mit seiner Bildung und seinen Stimmungen – geschaffen werden und so immer wieder von neuem entstünden. „Auch wenn nicht jeder Betrachter jeden Hinweis deuten wird, so sprechen die Arbeiten in jedem Fall ganz unmittelbar an und regen zur Reflexion unseres Menschseins an“, sagte sie weiter.

Durch „Archiv der Gesichter“ inspiriert

Nina Pfeiffer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Galerie der Stadt Waiblingen und Kuratorin der Ausstellung, machte deutlich, dass Sabine Hoffmann Inspiration zu dieser Werkfolge 1999 in der Marbacher Ausstellung „Archiv der Gesichter“ im Schiller-Nationalmuseum Marbach gefunden habe, die Lebend- und Totenmasken auch von Dichtern, Politikern, Komponisten und Philosophen zeigte. Besonders fasziniert gewesen sei die Künstlerin von der „Klarheit und Rigorosität, mit der die Schädelform zu Tage tritt.“

„Totenmasken halten den letzten Augenblick fest, halten den Tod fest, der das noch vor kurzem Lebendige verdrängt. Eine endgültige Stille und Sprachlosigkeit sowie Blicklosigkeit scheinen die Masken zu vermitteln“, erklärt Pfeiffer und weist darauf hin, dass dieses Entschwinden jeglichen Lebens Sabine Hoffmann gefangen nahm. Sie habe deshalb einigen dieser Toten Arbeiten gewidmet. In der Ausstellung im Kameralamt seien folgende zu sehen: Lessing, Heine und Nietzsche. Hoffmann haucht den Toten Leben ein, indem sie ihnen Blicke gibt oder aber Handgesten hinzufügt. Die Gesichter erhielten einen neuen Zustand, würden in ein verändertes Umfeld verlagert, wodurch die aus dem Leben Geschiedenen zurück geholt werden. In unsere Zeit?, stellt die Ausstellungsmacherin die Frage.

Hoffmann arbeitet in ihren Collagen häufig mit Transparentpapier, worauf die Toten- und Lebendmasken fotokopiert sind. Diese werden zumeist von der Rückseite überarbeitet: mit Tusche, Aquarell, Kohle, Lithokreide werden Zeichnungen hinzugefügt, aber auch Schriften eingesetzt, die oftmals seitenverkehrt erscheinen und mit einem Spiegel lesbar werden.

Wie Sabine Hoffmann thematisiert auch die Künstlerin Ursula Laquay-IHM in ihren Arbeiten menschliche Schicksale in Form existenzieller Fragestellungen. Als Ausgangspunkt dient Laquay-IHM der Stadtraum, im Speziellen der Stadtplan, der in seiner Struktur und seinem Ordnungssystem auf das Wesen der Bewohner und die menschlichen Bedürfnisse verweist, Hinweise auf Modelle des Zusammenlebens vermittelt.

Ursula Laquay-IHM beschäftigt sich seit

Waiblinger Büchereien in Kernstadt und Ortschaften

Auch ein Ort für Hobbyschriftsteller



Kreatives Schreiben steht als Hobby hoch im Kurs. Gedichte, Kurzgeschichten oder ganze Romane entstehen in der Freizeit. Mancher einer bringt die eigene Lebensgeschichte zu Papier oder versucht sich im Schreiben von Sachbüchern. Hobbyschriftstellerinnen und -schriftsteller bietet die Stadtbücherei seit anderthalb Jahren einmal im Monat freitags von 17 Uhr bis 18.30 Uhr mit den

„Schreibgesprächen“ einen Treffpunkt an: das nächste Mal am 20. September. In kleiner Runde und entspannter Atmosphäre können eigene Texte vorgestellt und Gedanken geteilt werden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt ist frei.

Unabhängig von Genre und Textlänge trifft fast jeder angehende Autor früher oder später auf die gefürchtete Schreibblockade, wenn die Gedanken sich im Kreis zu drehen scheinen und alle Ideen versiegen. Der Austausch mit Gleichgesinnten kann hier oftmals neue Inspiration schenken.

den 80er-Jahren mit Themen der Architektur und Stadtplanung, erklärte Pfeiffer. In ihrer Auseinandersetzung mit Stadtmodellen gehe sie der Frage nach, wie viel Raum für welche Bedürfnisse zur Verfügung gestellt würden und, ob gehend auf die Bedürfnisse des Menschen eingegangen werde. Sie hinterfragt die Intentionen von Stadtplanern und versucht ein Bild des Menschen zu formen, das diesen Planungen zugrunde liegt.

Durch präzises Abzeichnen der Stadtpläne und Ordnungssysteme und Stadtmodelle offen gelegt. Die Kolorierung bewirkt eine Verformung der Stadt-Zeichnung und lässt Muster und Formationen zum Vorschein kommen. Während die im Querformat gezeigten Stadt-Zeichnungen von Barcelona und Chicago durch die linearen Rasterysteme sehr grafisch und streng wirken, so lassen hingegen die drei Zeichnungen von Amsterdam, Karlsruhe und dem historischen Olympia fast abstrakte, organische Formen erkennen, die als Vorlage kaum strenge Stadtkarten vermuten lassen.

Auch dies sei ein Anliegen der Künstlerin, durch die Veränderungen, so mitunter der Kolorierung, die Stadtpläne – zunächst reine Informationsblätter – in ästhetische Zeichnungen zu verwandeln. Auf diese Weise werden sie für den Betrachter „ansehnlicher“, interessan-

ter gestaltet, wodurch er sich möglicherweise intensiver mit dem eigenen Lebensraum auseinandersetzt. „Jeder Bewohner soll seinen eigenen Wohn- und Lebensraum kritisch hinterfragen und gegenüber Veränderungen sensibilisiert sein“, so das Anliegen der Künstlerin.

Engagement für zeitgenössische Kunst

Dr. Ingrid-Sibylle Hoffmann würdigte vor allem das Engagement ihres Vorgängers Dr. Helmut Herbst für die zeitgenössische Kunst und insbesondere für die grafischen Künste, dem es zu verdanken sei, dass sich Sabine Hoffmann und Ursula Laquay-IHM entschlossen haben, der Stadt Waiblingen ihre Arbeiten auszuliehen. Dr. Helmut Herbst habe sich im Vorfeld der Eröffnung der Galerie Stihl Waiblingen verstärkt dafür eingesetzt, auch für die städtische Sammlung qualitativ hochwertige Werke zu gewinnen. Die Ausstellung erinnert somit auch an den Einsatz des im Juni Verstorbenen.

Öffnungszeiten

Die Ausstellung in der Galerie im Kameralamt, Lange Straße 40, ist bis 15. September mittwochs bis samstags von 14 Uhr bis 18 Uhr und sonntags von 11 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.



Kartenvorverkauf: www.kulturhaus-schwanen.de (VVK), ☎ 07151 5001-155 (VVK); ☎ 07151 92050625 (Reservierungen). Restkarten an der Abendkasse. Das Programmheft liegt an zahlreichen Stellen in der Stadt sowie im Schwanen aus.

„Reif für die Insel“

„Wieder einmal reif für die Insel – 2013 ...“ das sechste Chorprojekt für Daheimgebliebene mit dem „Reif für die Insel-Chor“ lockt am Donnerstag, 5. September 2013, um 18 Uhr in Kooperation mit dem Kulturhaus Schwanen und mit der VHS Unteres Remstal. Im sechsten Jahr unterstützt „Memphis“ alias Patrick Bopp von der Stuttgarter a-capella-Gruppe „Füeni!“ dieses Chorprojekts. Groovendes, Witziges und Poppiges mit chorerfahrenen Daheimgebliebenen gibt es zu hören – je nach Witterung – im Schwanensaal oder im Biergarten.

Ü30-Spezial: 70er- und 80er-Party mit DJ Andy

Da die Musik aus den 70er- und 80er-Jahren bei den üblichen Ü30-Partys zu kurz kommt, gibt es am Freitag, 13. September, von 21 Uhr an eingeschoben die Ü30-70er- und 80er-Party ausschließlich mit Musik aus diesen Jahrzehnten. Dance Classics, Wave, Deutsches, Rock, Pop, Soul, Reggae, Seltenes, Kultiges. Von Sweet und Deep Purple über Depeche Mode und Michael Jackson bis zu Bob Marley. Der Eintritt kostet 5 Euro.

„Eure Mütter“ mit „Bloß nicht menstruieren jetzt!“

Kurz vor der Jahrtausendwende hat sie die Gruppe „Eure Mütter“ gegründet, heute gehören Andi Kraus, Don Svezia und Matze Weinmann zu den erfolgreichsten Live-Comedians Deutschlands. Sie sind am Mittwoch, 18., und Donnerstag, 19. September, jeweils um 20 Uhr



mit der Premiere „Bloß nicht menstruieren jetzt!“ auf der Bühne (www.euremuetter.de). Als „fundamental kulturkritisch“ wurden sie schon bezeichnet, als „subversiv“ und als „innovativ intelligent“. Sie selbst nennen sich „notgeil“.

Für ihr aktuelles Programm haben sie jede Menge neues Material geschrieben und zeigen davon wie immer jene Nummern, die am wenigsten mit dem Showtitle zu tun haben. Wer also eine Kehrtwende erwartet, wird sich umschauen. Nach wie vor setzen „Eure Mütter“ nämlich auf ihre einzigartige Mischung aus eingängigen, clever getexteten Songs und skurrilen Sketchen. Und da fast alle Gags der neuen Show in einem Parkhaus entstanden sind, funktionieren sie auf mehreren Ebenen. Eintritt: VVK: 18 Euro + Geb./erm. 16 Euro + Geb./AK: 22 Euro/erm. 20 Euro. Karten: www.luna-kulturbar.de.

Tanzen im Schwanen Kurse in Tango Argentino

Neue Kurse in Tango Argentino mit Renate Fischinger und Christian Riedmüller beginnen am Montag, 9. September: Anfänger um 19 Uhr, Mittelstufe um 20 Uhr und Fortgeschrittene um 21 Uhr. Kursdauer: acht Montagabende (nicht in den Schulferien).

Gebühr: 80 Euro pro Person, einschließlich „Milonga Lunes“. Anmeldung: Renate Fischinger, ☎ 0711 2625378, E-Mail: r.fischinger@gmx.net, Informationen im Internet: www.tanzen-im-schwanen.de.

Dreiviertelfünf-Milonga

Vergnügliches Treffen von Tangotänzern zum gemeinsamen Tanzen, Üben, Reden, Planen, freitags von 16.45 Uhr bis 18.45 Uhr; für Anfän-

ger und Fortgeschrittene. Informationen bei Werner Dietz, ☎ 0163 6291149.

Milonga Lunes, Milonga Lunes Especial

Parallel zu den Kursen kann montags von 20 Uhr bis 23.30 Uhr in der Luna-Bar Tango getanzt werden. Vor und nach den Kursen können die Tangotänzer tanzen, plaudern, Wein trinken, essen. Vier Tango-DJs legen im Wechsel auf. Der Eintritt ist für Kursteilnehmer frei, von Gästen wird eine Spende von 3 Euro erhoben.

Standard, Latein, Salsa

Foxtrott, Rumba, Langsamer Walzer, Wiener Walzer, Chachacha und Europäischer Tango – neue Standard- und Lateinkurse beginnen am Dienstag, 17. September und 26. November, Anfänger: 19 Uhr, Wiedereinsteiger: 20 Uhr (Einstieg jederzeit möglich), Fortgeschrittene: 21 Uhr. Anmeldeabschluss: 10. September und 19. November (acht Abende à 60 Minuten plus ein Abschlussabend). Gebühr: 75 Euro.

Salsaparty mit Schnupperkurs am Mittwoch, 11. September

Neue Salsaparty von Mittwoch, 18. September und 27. November an. Anfänger: 19.15 Uhr, Mittelstufe: 20.15 Uhr, Fortgeschrittene: 21.15 Uhr. Kursdauer: acht Abende plus ein Salsa-Practica. Gebühr: 75 Euro.

Wochenendworkshop „Rueda de Casino II & IV“ am Samstag, 21. September, von 15 Uhr bis 18 Uhr (Voraussetzung: „Rueda I & II“ oder vergleichbare Vorkenntnisse). Anmeldeabschluss: 13. September (Mindesteilnehmerzahl fünf Paare). Gebühr: 30 Euro pro Person.

Anmeldung und Infos: Hanna de Laporte, ☎ 0176 20101212, E-Mail: hanna@tanzen-im-schwanen.de, Internet: tanzen-im-schwanen.de.



Die Ausstellung „Sabine Hoffmann – Ursula Laquay-IHM“ ist noch bis 15. September in der Galerie im Kameralamt in der Langen Straße 40 zu sehen. Foto: Redmann



Öffentliche Ausschreibung nach VOL Erneuerung der Beleuchtung in den Sälen des Bürgerzentrums

71334 Waiblingen, An der Talau 4

Gewerk: Beleuchtung

Ausstattung der Säle Welfensaal und Ghibellinensaal mit LED-Beleuchtung. Nebenangebote sind nicht zugelassen. Die Nachweise für die Beurteilung der Eignung der Bieter und die geforderten Unterlagen zu den angebotenen Produkten sind mit dem Angebot abzugeben.

Abholung und Versand der Vergabeunterlagen: Seit Dienstag, 3. September 2013, im Fachbereich Hochbau und Gebäudemanagement, Lange Straße 45, 71332 Waiblingen, ☎ 07151 5001-183, Fax 5001-407; E-Mail: heiko.zickerow@waiblingen.de, in der Zeit von 9 Uhr bis 12 Uhr gegen Vorlage eines Verrechnungsschecks oder in bar (zzgl. 3 Euro bei Postversand).

Preis pro Doppel exemplar (bei Abholung): 30 Euro

Auslieferungsfristen: bis 28. November 2013

Eröffnungstermin: 18. September 2013/14 Uhr

Zu diesem Zeitpunkt haben die Angebote beim Fachbereich Hochbau und Gebäudemanagement, Lange Straße 45, Zi. 29 /2.OG., 71332 Waiblingen, vorzuliegen. Zum Eröffnungstermin sind keine Bieter oder ihre Bevollmächtigten zugelassen.

Ablauf der Zuschlagsfrist: 18. Oktober 2013

Vergabepflichtstelle: Regierungspräsidium Stuttgart, Ruppmanstraße 21, 70565 Stuttgart.

Öffentliche Ausschreibung nach VOF (Verhandlungsverfahren) Sanierung Salier-Gymnasium in Waiblingen Architektenleistungen

Objektplanung Gebäude und Innenräume, HOAI 2013, Leistungsphasen 2-9 für die energetische Sanierung der Gebäudehülle und die Sanierung der Innenräume und der technischen Anlagen.

Auftraggeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen

Weitere Auskünfte /Teilnahmeanträge/Bewerbungsunterlagen sind erhältlich bei:
BAUM Projektmanagement GmbH
Eduard-Hiller-Straße 34, 73630 Remshalden-Buoch, ☎ 07151 20534-80; E-Mail: info@baum-pm.de
Schlusstermin für den Eingang der Bewerbungen/Einreichungsfrist: 4. Oktober 2013/12 Uhr
Der vollständige Ausschreibungstext mit den Bewerbungsbedingungen ist im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht:
<http://ted.europa.eu> unter dem Titel: DE-Waiblingen: Dienstleistungen von Architektur- und Ingenieurbüros sowie planungsbezogene Leistungen.
Nachprüfungsbehörde: Regierungspräsidium, 76247 Karlsruhe

Öffentliche Ausschreibung nach VOF (Verhandlungsverfahren) Sanierung Salier-Gymnasium in Waiblingen Fachingenieurleistungen Elektrotechnik

Fachplanung Technische Ausrüstung, HOAI 2013, § 53: Anlagengruppen 4+5. Leistungsphasen 2-3, 4 (soweit erforderlich), 5-9.

Auftraggeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen

Weitere Auskünfte/Teilnahmeanträge/Bewerbungsunterlagen sind erhältlich bei:
BAUM Projektmanagement GmbH
Eduard-Hiller-Straße 34, 73630 Remshalden-Buoch, ☎ 07151 20534-80; E-Mail: info@baum-pm.de
Schlusstermin für den Eingang der Bewerbungen/Einreichungsfrist: 4. Oktober 2013/12 Uhr
Der vollständige Ausschreibungstext mit den Bewerbungsbedingungen ist im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht:
<http://ted.europa.eu> unter dem Titel: DE-Waiblingen: Technische Beratung und Konstruktionsberatung.
Nachprüfungsbehörde: Regierungspräsidium, 76247 Karlsruhe

Öffentliche Ausschreibung nach VOF (Verhandlungsverfahren) Sanierung Salier-Gymnasium in Waiblingen Fachingenieurleistungen HLS

Fachplanung Technische Ausrüstung, HOAI 2013, § 53: Anlagengruppen 1+2+3+8. Leistungsphasen 2-3, 4 (soweit erforderlich), 5-9.

Auftraggeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen

Weitere Auskünfte/Teilnahmeanträge/Bewerbungsunterlagen sind erhältlich bei:
BAUM Projektmanagement GmbH
Eduard-Hiller-Straße 34, 73630 Remshalden-Buoch, ☎ 07151 20534-80; E-Mail: info@baum-pm.de
Schlusstermin für den Eingang der Bewerbungen/Einreichungsfrist: 4. Oktober 2013/12 Uhr
Der vollständige Ausschreibungstext mit den Bewerbungsbedingungen ist im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht:
<http://ted.europa.eu> unter dem Titel: DE-Waiblingen: Technische Beratung und Konstruktionsberatung.
Nachprüfungsbehörde: Regierungspräsidium, 76247 Karlsruhe

Taubenfüttern ist verboten!

Das Füttern von Stadtauben ist auf Grund der Polizeiverordnung der Stadt Waiblingen untersagt. Bei Verstößen ist mit einem Bußgeld zu rechnen. Durch das regelmäßige Füttern wird nicht nur die Sesshaftigkeit, sondern auch die Brutfreudigkeit dieser Tiere stark gefördert.

Da vier bis sechs Bruten jährlich keine Seltenheit sind, nimmt die Zahl der Tauben in kurzer Zeit erheblich zu. Diese unnatürlich

großen Taubenschwärme verursachen außer Schmutz auch Lärm- und Geruchsbelästigungen. Die Nester der Vögel sind in der Regel von Milben und anderen Schädlingen befallen. Dadurch können sich gesundheitliche Gefahren für Menschen ergeben. Hauseigentümern wird nahegelegt, durch geeignete Vorkehrungen den Nestbau an Gebäuden zu verhindern.
Waiblingen, im September 2013
Abteilung Ordnungswesen

Sitzungskalender

Am Donnerstag, 5. September 2013, findet um 9 Uhr im Rathaus Bittenfeld, Feuerwehr-Unterrichtsraum, Schulstraße 3 in Bittenfeld, eine Sitzung des Stadtseniorenrats statt.

TAGESORDNUNG

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 11. Juli 2013
3. Grußworte und Informationen durch Ortsvorsteherin Simone Brand
4. Bürgerfragen zu Senienthemem
5. „Augenblick mal“ – Stand der Überarbeitung
6. Berichte aus den Arbeitskreisen des Stadtseniorenrats
7. Verschiedenes

Im Anschluss besteht die Möglichkeit, den Standort für das geplante Pflegeheim zu besichtigen.

*

Am Dienstag, 17. September, findet um 19 Uhr im Forum Mitte, Blumenstraße 11, eine Sitzung des Integrationsrats statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung und der aktuellen Tagesordnung
3. Aktueller Stand „Interkulturelle Wochen 2013“
4. Berichte aus den Projektgruppen
5. Verschiedenes

Anmeldung zur Berufsschule

Alle Jugendlichen unter 18 Jahren sind im Anschluss an den Besuch der Sonder-, Haupt-, Werkreal- und Realschulen sowie der Gymnasien berufsschulpflichtig, sofern sie nicht eine weiterführende Schule besuchen. Die Berufsschulpflicht kann an einer gewerblichen, kaufmännischen, hauswirtschaftlichen oder landwirtschaftlichen Berufsschule erfüllt werden.

Alle Entlassschüler aus den Städten und Gemeinden Fellbach, Kernen, Korb, Waiblingen, Weinstadt werden deshalb aufgefordert, sich zur Schüleraufnahme am Dienstag, 10. September 2013, um 14 Uhr in Waiblingen zu melden. Mitzubringen sind das Schulentlasszeugnis und Schreibezeug.

Auszubildende von gewerblich-technischen Berufen sowie männliche arbeitslose Jugendliche unter 18 Jahren und männliche Jugendliche ohne Ausbildung, die unter 18 Jahren sind, melden sich an den Gewerblichen Schulen.

Auszubildende von kaufmännischen Berufen melden sich an den Kaufmännischen Schulen. Schülerinnen ohne Ausbildungsvertrag der Kommunen des Einzugsgebiets Waiblingen haben sich an der Maria-Merian-Schule in Waiblingen zu melden.

Später neu eintretende Auszubildende, Anlernlinge, Praktikanten und Jungarbeiter müssen von den Ausbildern bzw. Arbeitgebern innerhalb vier Tagen an der oben genannten Schule gemeldet werden.

Weitere Informationen

Gewerbliche Schule Waiblingen, ☎ 5003-300.
Kaufmännische Schule Waiblingen, ☎ 5003-100.
Maria-Merian-Schule Waiblingen, ☎ 5003-200.

Einwurfzeiten am Container

In Container dürfen die Wertstoffe, auch Papier, nur werktags und nur zwischen 8 Uhr und 20 Uhr eingeworfen werden. Es wird dringend gebeten, die Einwurfzeiten zu beachten.
Waiblingen, im September 2013
Abteilung Ordnungswesen

Flurbereinigung Leutenbach/Winnenden (B 14) Rems-Murr-Kreis – Vorläufige Anordnung

AZ.: 2478/B5.4-5 vom 30.08.2013

1. Vorläufige Anordnung (Besitzentzug)
Zur Bereitstellung von Flächen für die Auffüllung im Gewinn Walzenhalde wird vom Landratsamt Rems-Murr-Kreis, Untere Flurbereinigungsbehörde, nach § 36 Abs. 1 des Flurbereinigungsgesetzes (FlurbG) in der Fassung vom 16.3.1976 (BGBl. I S. 546) im Flurneuerungsverfahren Leutenbach/Winnenden (B14) folgendes angeordnet:

1.1 Den Beteiligten (Eigentümern, Pächtern und sonstigen Berechtigten) werden zum 1. Januar 2014 Besitz und Nutzung der Grundstücksflächen für die Dauer der Maßnahme entzogen, die in der Besitzregelungskarte vom 28. August 2013 in roter Farbe bezeichnet sind. Die Besitzregelungskarte ist Bestandteil dieser vorläufigen Anordnung.

1.2 Die Teilnehmergemeinschaft der Flurbereinigung Leutenbach/Winnenden (B14) wird von 1. Januar 2014 an für den oben genannten Zweck in den Besitz der nach Nr. 1.1 entzogenen Flächen eingewiesen.

2. Festsetzung der Aufwuchs- und Nutzungsentschädigungen

2.1 Aufwuchsentschädigung:

Für in Anspruch genommene Flächen (siehe Nr. 1) wird in den Fällen, in denen angebaute Grundstücksflächen in Anspruch genommen werden, eine Aufwuchsentschädigung gewährt. Die Aufwuchsschäden wurden unter Beiziehung von Sachverständigen bewertet. Aufgrund der Ergebnisse der Bewertung wurden die Entschädigungsbeträge ermittelt. Sie werden hiermit für die gegebenen Fälle festgesetzt und sind im „Verzeichnis der Aufwuchs- und Nutzungsentschädigungen“ nachgewiesen. Dieses Verzeichnis ist ein Bestandteil dieses Beschlusses.

2.2 Nutzungsentschädigung:

Für die Jahre, in denen keine Aufwuchsentschädigung (siehe Nr. 2.1) gezahlt wird, wird für die in Anspruch genommenen Flächen (siehe Nr. 1) jährlich, längstens jedoch bis zur Fertigstellung der Maßnahme, eine Nutzungsentschädigung gezahlt, so weit nicht Ersatzland zur Verfügung gestellt

Bilanz der Verpachtungs-Gesellschaft Waiblingen mbH zum 31. Dezember 2012

AKTIVA	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00	0,00
II. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		11 367,00	14 778,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. fertige Erzeugnisse und Waren		775,00	909,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	162 711,37		119 126,55
2. sonstige Vermögensgegenstände	31 883,83	194 595,20	344 105,23
- davon gegen Gesellschaftern 0,00 Euro (334 009,30 Euro)			
III. Kassenbestand, Bundesbank-Guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		324 841,21	253 581,88
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1 481,00	3 441,63
		<u>533 059,41</u>	<u>735 942,29</u>
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		25 600,00	25 600,00
II. Kapitalrücklage		214 008,37	214 008,37
III. Jahresüberschuss		0,00	0,00
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00	161 307,00
2. sonstige Rückstellungen		14 020,00	12 820,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		2 654,70	6 049,80
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
2 654,70 Euro (6 049,80 Euro)			
2. Sonstige Verbindlichkeiten		276 776,34	279 431,04
- davon gegenüber Gesellschaftern 176 948,49 Euro (0,00 Euro)			
- davon aus Steuern 36 018,31 Euro (38 203, 76 Euro)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 Euro (7 279,64 Euro)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 276 776,34 Euro (316 157,12 Euro)			
		<u>533 059,41</u>	<u>735 942,29</u>

Gewinn- und Verlust-Rechnung Verpachtungs-Gesellschaft mbH, Waiblingen von 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Euro	Euro	Euro	
1. Umsatzerlöse		924 950,98	100	906 606,33
2. Gesamtleistung		924 950,98	100	906 606,33
3. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		0,00		1 155,00
b) sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1 137,00	0,12	17 907,78
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		9 061,22	0,98	13 447,86
5. Abschreibungen				
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3 642,00	0,39	4 902,94
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Ordentliche betriebliche Aufwendungen				
aa) Raumkosten	113 122,33			119 789,84
ab) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	160,00			54 809,60
ac) Reparaturen und Instandhaltungen	4 570,10			0,00
ad) Werbe- und Reisekosten	210,24			1 869,82
ae) Kosten Bürgerzentrum	958 491,74			1 107 175,06
af) Verschiedene betriebliche Kosten	48 926,15			80 581,87
b) Verluste aus Wertminderungen oder aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens und Einstellungen in die Wertberichtigung zu Forderungen	1 137,00	1 126 617,56	121,80	0,00
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1 085,79	0,12	360,17
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-212 147,01	22,94	-456 547,71
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-95,50	0,01	-49,49
10. Erträge aus Verlustübernahme		212 051,51	22,93	456 498,22
11. Jahresüberschuss		0,00	0,00	0,00

Die Gesellschafterversammlung hat am 22. Juli 2013 den Abschluss für das Geschäftsjahr 2012 festgestellt. Der Geschäftsbericht 2012 liegt vom Zeitpunkt der Veröffentlichung an sieben Tage lang im Bürgerzentrum Waiblingen, An der Talau 4, Verwaltung, zur Einsichtnahme aus.
Waiblingen, 31. Mai 2013
Verpachtungsgesellschaft Waiblingen mbH
Geschäftsführung
Thomas Vuk/Rainer Hähnle

oder zumutbares Ersatzland angepachtet werden kann.

Die Nutzungsentschädigung für landwirtschaftlich genutzte Flächen bemisst sich sowohl bei selbstbewirtschafteten Eigentumsflächen als auch bei Pachtflächen (bis zum Ablauf der Pachtvereinbarung) nach dem durchschnittlichen Deckungsbeitrag. Dabei werden folgende Sätze zugrunde gelegt: durchschnittlicher Deckungsbeitrag 10,81 €/a und Jahr

Diese Nutzungsentschädigung erhalten:

- a) die Eigentümer der in Anspruch genommenen Flächen, wenn sie diese selbst bewirtschaften, oder
- b) die Pächter, nachdem sie das bestehende Pachtverhältnis dem Landratsamt, Untere Flurbereinigungsbehörde, angemeldet und nachgewiesen haben. Bis dahin erhält der Eigentümer die festgesetzte Nutzungsentschädigung. Er hat sie mit dem Pächter zu verrechnen. Bestehende Pachtverträge werden durch diese Regelung nicht berührt. Die Pächter haben deshalb den vereinbarten Pachtzins weiterhin an die Verpächter zu entrichten.

2.4 Auszahlung:

Die nach Nr. 2.1 bis 2.2 festgesetzten Geldbeträge werden über die Teilnehmergemeinschaft jährlich zum Jahresende ausbezahlt.

3. Hinweis

Die Besitzregelungskarte (siehe Nr. 1.1) und die Verzeichnisse der wesentlichen Grundstücksbestandteile sowie der Aufwuchs- und Nutzungsentschädigungen (siehe Nr. 2.) liegen ab sofort einen Monat lang zur Einsichtnahme für die Beteiligten im Rathaus in 71397 Leutenbach, Rathausplatz 1, Zimmer Nr. 305, aus. Außerdem sind diese vorläufige Anordnung und die Besitzregelungskarte im Internet unter www.rems-murr-kreis.de/fmo abrufbar.

Die Bewirtschafter von Ackerflächen werden darauf hingewiesen, dass nach der Ernte 2013 keine weiteren Aufwendungen auf diesen Flächen erforderlich sind.

Ein Beauftragter der Flurbereinigungsbehörde gibt

auf Wunsch Erläuterungen zu dieser Besitzregelung. Individuelle Termine können unter ☎ 07151 501-2014 (Hr. Weyer) oder -2134 (Hr. Fezer) vereinbart werden.

4. Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen die vorläufige Anordnung (siehe Nr. 1) und gegen die Festsetzung der Geldabfindungen und Entschädigungen (siehe Nr. 2) kann innerhalb eines Monats Widerspruch – entweder schriftlich beim Landratsamt Rems-Murr-Kreis, Untere Flurbereinigungsbehörde, Postfach 1413, 71328 Waiblingen, oder zur Niederschrift beim Landratsamt Rems-Murr-Kreis, Untere Flurbereinigungsbehörde, im Dienstgebäude in der Stuttgarter Straße 110 in 71332 Waiblingen – eingelegt werden.

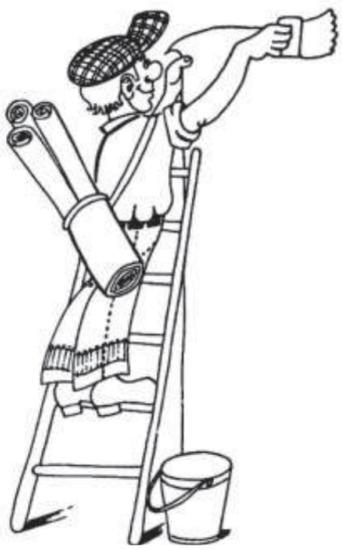
Die Widerspruchsfrist beginnt mit dem ersten Tag der öffentlichen Bekanntmachung. Ein schriftlich erhobener Widerspruch muss innerhalb dieser Frist beim Landratsamt Rems-Murr-Kreis, Fachbereich Flurneueordnung, eingegangen sein.

5. Begründung

Zu Nr. 1: Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung hat mit Beschluss vom 22.2.2001 die Flurbereinigung nach §§ 1, 37 und 87 FlurbG angeordnet. Der vorgesehenen Maßnahme liegt der Wege- und Gewässerplan vom 8.12.2009 zugrunde, der vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung am 23.12.2009 genehmigt worden ist. (§§ 18 Abs. 1, 41 und 42 Abs. 1 FlurbG) Zur Durchführung dieser Baumaßnahmen ist die Entziehung von Besitz und Nutzung erforderlich.

Zu Nr. 2: Die Geldabfindungen für die Aufwuchs- und Nutzungsentschädigungen wurden bereits in Verbindung mit dieser Anordnung festgesetzt, um sie den Beteiligten alsbald auszahlen zu können und um Härten zu vermeiden. Die Grundsätze für die Entschädigungsregelung hat das Ministerium für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Forsten Baden-Württemberg, am 9.7.1987 (GABl. S. 801) erlassen.

Landratsamt Rems-Murr-Kreis
Untere Flurbereinigungsbehörde
gez. C. Weyer



Aktuelle Litfaß-Säule

dem Gemeindezentrum. Auskunft und Verkaufsn...

So, 8.9. Evangelische Gesamt-Kirchengemein...

TB Beinstein, Abteilung Singen. Von 11 Uhr an S...

Trachtenverein „Almrausch“, Waiblingen-Kern...

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Waiblingen...

Mo, 9.9. WOGGE - Wohnen in Gemeinschaft...

Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde, Jakob-Andr...

Di, 10.9. Briefmarkensammler-Verein. Die...

Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde, Martin-Lut...

Mi, 11.9. Evangelische Gesamt-Kirchengemein...

Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde, Jakob-Andr...

Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde, Martin-Lut...

Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde, Jakob-Andr...

Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde, Jakob-Andr...

Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde, Jakob-Andr...

Uhr Chor „Kleine Spatzen“ (Kindergartenkinder...

Do, 12.9. Heimatverein. Stammtisch von 19...

Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde, Dietrich-Bo...

Katholische Kirchengemeinde St. Antonius. Beim...

Fr, 13.9. Haus- und Grundbesitzerverein. Sprech...

Bezirksmikroverein Waiblingen und Umgebung...

Sa, 14.9. FSV. Zum Zehn-Jahr-Jubiläum Intern...

Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde, Jakob-Andr...

mit offenem Nachgespräch in der Reihe „Filmgesprä...

Rheuma-Liga Rems-Murr. Funktionsgymnastik mit...

Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde, Martin-Lut...

Waiblinger Orgelsommer

Letztes Konzert 2013



Beim 11. „Waiblinger Orgelsommer“ erklingen...

Die beiden Musiker gehen seit 1996 auf ungewohnt...

Das Ensemble „Horn & Pipe“ findet seither in gan...

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten; die...

Seniorenrat der Stadt Waiblingen

Gut unterwegs



Die „Flotte Wandergruppe“ ist am Samstag, 14. Sept...

wanderung von Beilstein zum Annasee und über die...

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten; die...

Mehrtägige Radausfahrt

Die Rennradler touren von Dienstag, 17. bis Freit...

Seniorenrat im Internet

www.stadtseniorenrat.waiblingen.de und www.ssr.waiblingen.de

Die Stadt gratuliert

Am Donnerstag, 5. September: Lina Laible geb. Lang...

Am Freitag, 6. September: Michelle Bälz geb. Galliot...

Am Samstag, 7. September: Maria Meyer geb. Franke...

Am Sonntag, 8. September: Anastasios Papa-vasileiou...

Am Montag, 9. September: Josef Karlstetter, Sebastian...

Am Dienstag, 10. September: Anna Stecher geb. Benh...

Am Mittwoch, 11. September: Elisabeth Probst geb. Z...

Am Donnerstag, 12. September: Anna Stecher geb. Benh...

Am Freitag, 13. September: Maria Meyer geb. Franke...

Am Samstag, 14. September: Maria Meyer geb. Franke...

Am Sonntag, 15. September: Maria Meyer geb. Franke...

Am Montag, 16. September: Maria Meyer geb. Franke...

Am Dienstag, 17. September: Maria Meyer geb. Franke...

Am Mittwoch, 18. September: Maria Meyer geb. Franke...

Am Donnerstag, 19. September: Maria Meyer geb. Franke...

Am Freitag, 20. September: Maria Meyer geb. Franke...

Am Samstag, 21. September: Maria Meyer geb. Franke...

Am Sonntag, 22. September: Maria Meyer geb. Franke...

Am Montag, 23. September: Maria Meyer geb. Franke...

Am Dienstag, 24. September: Maria Meyer geb. Franke...

Am Mittwoch, 25. September: Maria Meyer geb. Franke...

Am Donnerstag, 26. September: Maria Meyer geb. Franke...

FLÜGEL Beratung für Frauen bei sexualisierter Gewalt Waiblingen

„Flügel“ bei pro familia Waiblingen, Familienzentrum...



Aktivspielplatz, Schorndorfer Straße/Giselastraße...

te für Kinder von sechs bis zwölf Jahren, dienstags...



Jugendzentrum „Villa Roller“, Alter Postplatz 16...

montags: von 15 Uhr bis 21 Uhr Jugendcafé für Mäd...

pro familia Beratungsstelle Waiblingen

pro familia Waiblingen, im Familienzentrum KARO...



Volkshochschule Unteres Remstal, Bürgermühlweg 4...

Bürozeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 12.30...



Mehr Generationen Haus

Familienbildungsstätte/Mehrgenerationenhaus im...



Waiblingen-Süd vital, Modellvorhaben des Projekts...

Wohnen in Gemeinschaft, Informations- und Arbeitstreffen...



BIG WNSüd - „BIG-Kontur“, Danziger Platz 8...

Dienst bietet Monika Pichlmaier telefonische oder...



Forum Nord, Salierstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit off...

Forum Nord, Salierstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit off...



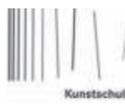
Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11...

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11...



„Frauen im Zentrum - FraZ“, im Familienzentrum Karo...

Domizil ins Familienzentrum KARO. Das neue Programm...



Kunstschule Unteres Remstal, Weingärtner Vorstadt 14...

lingen.de, Internet: www.kunstschule-remstal.de

Bürozeiten: montags bis freitags von 8 Uhr bis 13 Uhr...

Herbst/Winter 2013/2014 ist in zahlreichen Geschäften...

Kunstschule Unteres Remstal, Weingärtner Vorstadt 14...

Herbst/Winter 2013/2014 ist in zahlreichen Geschäften...



Musikschule, Christofstraße 21; Internet: www.musiksch...

im Sekretariat unter ☎ 07151 15611 oder 15654, Fax 562315...

Rhythmikkurse für Kinder von vier Jahren an: von Freit...

Kinder von fünf Jahren an können noch in folgende Kurse...

Zwergenmusik für Kinder zwischen drei Jahren und vier...

Zwergenmusik für Kinder zwischen drei Jahren und vier...